



Das große
Font-Ranking
NAMHAFTE JURY
TOP STORIES
KAUFBEISPIELE

FontShop

präsentiert
DIE

100

BESTEN SCHRIFTEN ALLER ZEITEN

TYPO
Berlin
2007

MUSIC

Die Megastars der Typografie-Szene

Live on Stage

TYPO Berlin 2007 »Music«
12. Internationale Designkonferenz
17.–19. Mai
Neuer Ort: bcc Berliner Congress Center

Themen der TYPO 2007: Music-Packaging, Symbole in der Pop-Musik, Sound Branding Lufthansa, Design der Peking Oper, Karaoke-Typografie, Notengrafik, Musik im Netz, Type-Synthesizer, 50 Jahre Musikzeitschriften, Funky Type, Konzert für Piano und Schreibmaschine, u. v. m.

Folgende SprecherInnen werden zu sehen und zu hören sein:
Clive Brutton, Lutz Hackenberg, Markus Hanzer, Kim Hlorthøy, House Industries, Richard Kegler, Yang Liu, Horst Moser, Sander Neljrens, Hans Reichel, Moritz »mo.« Sauer, Plet Schreuders, Henry Steinhau, Niklaus Troxler, Frank Westermann, Werner J. Wolff und 20 weitere internationale Referenten.

Preise inkl.
19 % MwSt.

Konferenzticket	Profis	Studenten
bis 28.02.07	545 €	250 €
danach	645 €	–

Noch bis Ende Februar sparen:
typoberlin.de

100

BESTE
SCHRIFTEN

Zeit des Sichtens

FontShop präsentiert:

die 100 wichtigsten Druckschriften seit
Gutenberg, ausgewählt von ihren Benutzern
und einer internationalen Jury.

Hitparaden und Rankings gibt es in vielen Industriezweigen. In der Welt der Schriften gab es diese Art der Begutachtung bisher noch nicht ... jedenfalls nicht in der vorliegenden Tiefe.

Die Auswahl von FontShop unterscheidet sich von anderen Font-Listen, weil sie gleichzeitig subjektiv und so objektiv wie möglich ist. Der Grund: Die Benutzer der nominierten Schriften haben nämlich mitgestimmt, indem FontShop seine eigenen Verkaufszahlen und diverse Bestseller-Listen der letzten 10 Jahre in die Bewertung einbezog (siehe Kasten: So haben wir gewertet).

Für die subjektive Gewichtung sorgte eine unbestechliche Jury internationaler Experten. Auf Basis der »kommerziellen« Vorauswahl konnte sie streichen und Neuzugänge nominieren, umsortieren, ihr Veto einlegen, auf- oder abwerten. Nach mehreren Durchgängen einigten sich alle auf eine Tabelle der besten 100 Schriften.

Expertenlisten sind eine beliebte Entscheidungshilfe. Das Aussortieren aus einem Überangebot gehört zu den grundlegenden Kulturstrategien in der bildenden Kunst, der Musikindustrie, der Literatur oder im Sport. Wir vertrauen den Personen und Dingen, die einen Spitzenplatz einnehmen.

Tatsächlich wird es bei einem wachsenden Angebot von inzwischen fast 40.000 Profi-Schriften immer schwieriger, die »Qualitätswerzeuge« im Auge zu behalten, mit denen sich sattelfest gestalten lässt. In der immer schneller drehenden Informations- und Medien-Industrie kann der sichere Griff zu einem Problemlöser lebensrettend sein, genauer: jobrettend.

Nicht zu vergessen: der Unterhaltungswert von Bestenlisten. Es gibt kaum etwas Reizvollereres, als das Vergleichen der eigenen Auswahl mit der sogenannten Expertenauslese. Auch unsere Jury-Mitglieder konnten dieser Verlockung nicht widerstehen: und so setzte jeder Juror der öffentlichen Top-100 seine ganz privaten Top-Ten entgegen, einschließlich Begründung. Nicht zuletzt als Entschädigung für das Diktat des Durchschnitts, dem eine neutrale Bestenliste untersteht.

Die Jury

ROGER BLACK (Danilo Black, Inc.)

STEPHEN COLES (Typographica)

JAN MIDDENDORP (Publizist)

VERONIKA ELSNER (Elsner + Flake)

RALF HERRMANN (TypoForum)

BERTRAM SCHMIDT-FRIDERICHSEN (TDC)

CLAUDIA GUMINSKI (FontShop)

So haben wir gewertet

Das Bewerten nicht messbarer Qualitäten ist knifflig. Wie ermittelt man ästhetische Qualität, den Nutzen einer Sache, ihren Wert für die Menschheit? Wie stellt man einen Kanon der besten Fonts zusammen? Wir haben eine objektive und zwei subjektive Messlatten angelegt und wie folgt gewichtet:

VERKAUFSZAHLEN: 40 %

HISTORISCHE BEDEUTUNG: 30 %

ÄSTHETISCHE QUALITÄT: 30 %

In die Wertung kamen ausschließlich lizenzierbare Satzschriften, keine Free Fonts oder Betriebssystem- bzw. Software-Bestandteile (Arial, Verdana, ...). Schriftvarianten, die im Laufe der Jahrhunderte von verschiedenen Gießereien individuell interpretiert wurden (z. B. Bodoni, Garamond, Futura, ...), wurden unifiziert bewertet und mit einem Gemeinschaftseintrag ins Ranking aufgenommen. Allenfalls das **FontShop-Kaufbeispiel** am Ende eines jeden Schriftportraits liefert einen Best-of-Hinweis. Ansonsten basiert sie auf unseren Bestseller-Erfahrungen.

www.100besteschriften.de

1 Helvetica

Max Miedinger 1957

Learn first what's right... « With these words, the father ends the dispute with his 16-year-old son Max, who wants to become a painter. Instead, Max Miedinger junior enters a apprenticeship at the book printing house Jacques Bollmann in Zürich in autumn 1926.

Evening classes at Johann Kohlmann's art school in Zürich confirm four years later his talent. In 1936, Max Miedinger finally uses his talent professionally as a typographer in the workshop of the Kaufhauskette Globus. In the following ten years, he designs posters, advertisements and printed matter.

After the end of the Second World War, Miedinger leaves Zurich and settles in the hektic Zurich and works as a seller for the Haas'che Schriftgießerei in Münchenstein near Basel. Director Eduard Hoffmann impresses the versatility of Miedinger. As the notepad with sample sheets shows, Hoffmann entrusts him with a secret project, with which he wants to revolutionize the market.

The competitor H. Berthold rolls out its Akzidenz Grotesk (»AG«) in the German-speaking market. So far, the Swiss have responded to the bestseller from Berlin. This development motivates Hoffmann to introduce a new sans-serif font. The Leipziger Gießerei Schelter & Giesecke from 1880, the Scheltersche Grotesk.

After a few months, the first proof copies of the Neue Haas Grotesk on Hoffmann's typewriter are created. He is inspired. In summer 1957, it comes onto the market.



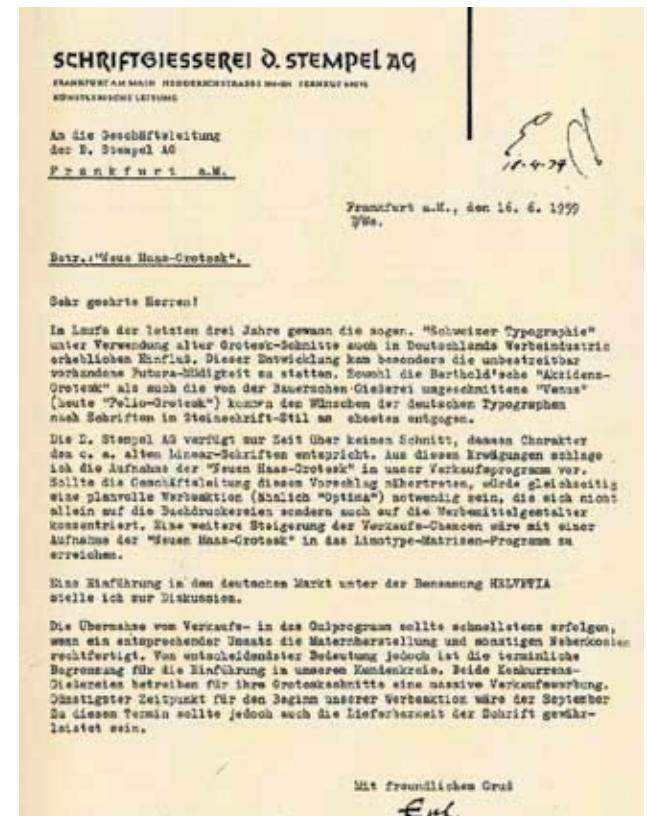
1966: das kürzeste
Pop-Märchen
der Welt, gesetzt in
Helvetica Black

Two years later, the Swiss Typographie moves to Germany. In the Frankfurter Hedderichstraße, Miedinger signs with the D. Stempel AG, since 1954 a shareholder of the Haas'che Schriftgießerei, this trend to follow. In June 1959, Eul, the sales manager of the New Haas Grotesk, introduces the Stempel program, specifically designed for the «salesman», as a wonder weapon against Futura and AG.

A strong name must be chosen, perhaps with geographical reference. One morning, Eul's chef Erich Schultz-Anker writes a letter to the namesake «Helvetica» in his office. He makes contact with Eul via telephone and brings the font to life in 1961.

The font with the characteristic names emerges in the 60s. A triumphal march begins. Legions of advertising illustrations based on Helvetica, so for Lufthansa, Bayer, Hoechst, Deutsche Bahn, BASF and BMW. This is due to the greater availability of the font, in contrast to the individuality of the agents compared to the universal readability of the font, in the age of the lead type.

In 1983, Stempel designs a new Helvetica. The historical growth of the font is harmonized. Over the years, the family grows to 51 members and continues the success story.



Mit diesem Brief bekam Helvetica 1959 ihren Namen. Das Originaldokument ist im Besitz von Erik Spiekermann.



Linotype, 51 Schnitte

LH 110412	Helvetica Neue Complete Family	599 €
LH 110412 OT	Helvetica Neue Complete Family OT	799 €

2 Garamond

Claude Garamond 1530

Paris, Heiligabend 1534. Während sich Eltern an den leuchtenden Augen ihrer Kinder erfreuen, erlebt der 35-jährige Claude Garamond am Place Maubert den bittersten Moment seines Lebens. Unter Tränen muss er zusehen, wie sein Lehrmeister Antoine Augereau auf dem Scheiterhaufen verbrennt, mit seinen Büchern. Es sind dramatische Zeiten zu Beginn der französischen Renaissance, geprägt vom Glauben an den Geist, die Schrift, das Buch, den Humanismus. Die Bibel wird erstmals in der Volkssprache gedruckt, Plakate gegen die Heilige Messe sind Vorbote der Reformation, Luthers Thesen machen die Runde ... Religiöse Machtkämpfe stehen bevor.

Der Drucker Antoine Augereau soll Pamphlete gegen die katholische Kirche publiziert haben. Tatsächlich ist er das Bauernopfer seiner Auftraggeberin Marguerite von Navarra, Schwester des Königs und engagierte Luther-Anhängerin. Die mächtigen Theologen der Sorbonne waren zu feige, gegen die Adelige vorzugehen. Die Pariser Grand-Rue Saint-Jacques war der Tummelplatz für aufgeschlossene Drucker und Verleger. Einer davon war Auge-

reau, der die Ansicht vertrat: Neue Ansichten brauchen neue Schriften. Sein Lehrling Claude, der bereits sein Talent als Stempelschneider bewiesen hat, übernahm diese Aufgabe. 1530 schnitt er für den Drucker Robert Estienne eine Cicero-Type (12 Pt.), die Bewunderung auslöste. Fast hundert Jahre später, um 1620, wird sie unter seinem Familiennamen »Garamond« vom Schweizer Jean Jannon nachgeschnitten und erlangt bald darauf Weltruhm.

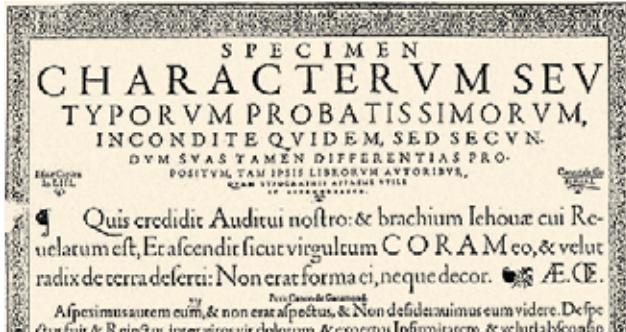
Nach Garamonds Tod 1561 ging ein Teil seines Typenrepertoires an die *Imprimerie Royale*. Die meisten Matrizen und Stempel erworb Christoph Plantin, sieben Antiqua-Serien gingen später an den Frankfurter Schriftgießer Jacques Sabon (später Egenolff-Berner).

Unter den digitalisierten Garamonds gilt die von Adobe als eine der besten. Als Vorlage diente Robert Slimbach ein Egenolff-Berner-Muster von 1592. Nach Recherchen im Plantin-Moretus-Museum in Antwerpen entschied er sich für eine Überarbeitung des Erstentwurfs, um den Lettern mehr Vitalität zu geben. Auch die Zierbuchstaben, Ornamente, Ligaturen und die Titelsatz-Lettern verdanken wir dieser Studienreise.



Claude Garamond
ca. 1543

a



Die Master-Vorlage für die heutigen Garamond-Interpretationen:
das Egenolff-Berner-Schriftmuster von 1592

Agfa, 6 Schnitte

fontshop.de

Adobe Garamond

Einzelschnitte 35 € | Paket 169 €

Départs Departures



oben: Diese Präsentation überzeugte 1966, die »Flughafenschrift« war geboren
unten: Das Leitsystem des Pariser Flughafens Charles de Gaulle heute

3 Frutiger Adrian Frutiger 1977

Am Anfang der 60er Jahre platzt der Pariser Flughafen Orly aus allen Nähten. Am 13. Januar 1964 beschließt der französische Ministerrat, auf dem dünn besiedelten Ackerland nahe der Dorfschaft Roissy-en-France einen Großflughafen zu errichten.

Der junge Architekt Paul Andreu wird mit der Planung des »Aéroports Paris Nord« (Arbeitstitel) betraut. Er veranstaltet eine Serie von Workshops mit Architekten, Designern, Psychologen und Künstlern, denn in Roissy soll Wegweisendes entstehen. Unter den Experten: der Schweizer Adrian Frutiger, der mit seiner 1957 erschienenen Schrift Univers die Beschilderung entwickeln soll.

Doch Univers ist ihm zu geometrisch und geschlossen für die schnelle Wahrnehmung auf Wegweisern. Also greift er auf einen 7 Jahre alten Sans-Serif Entwurf namens »Concorde« zurück, den er mit André Gürtler für das Satzunternehmen Sofra-type gezeichnet hatte.

a

Farbpsychologen definierten die Kolorierung des Leitsystems: gelber Fond, französischer Text in weiß, englischer in schwarz darunter. Für die Präsentation bastelt Frutiger aus Letraset-

Farbfolien eine Attrappe. Das Wort »Départs« schneidet er aus einer kräftigeren Concorde, das schwarze »Departures« klebt er darunter auf. Die bessere Lesbarkeit gegenüber der

Univers begeistert Paul Andreu genauso wie die Idee einer eigenen »Flughafenschrift«.

Als »Charles de Gaulle« 1974 eingeweiht wird, setzt auch das Leitsystem Maßstäbe. Bald wünschen sich Typografen aus aller Welt diese Schrift für Drucksachen. 1977 bringen Stempel und Linotype die Frutiger auf den Markt.

Als Frutiger Next erscheint die Schrift 1999 komplett überarbeitet. Unter der Aufsicht des Originalschöpfers werden alle Zeichen neu digitalisiert, die Strichstärken auf 6 Stufen erweitert und sogar echte Kursivschnitte gezeichnet.

Linotype, 14 Schnitte

LH 112738 Frutiger Complete Family

399 €

Linotype, 14 Schnitte

fontshop.de Frutiger

Einzelschnitte 22 €

4 Bodoni

Giambattista Bodoni 1790

In Juni 1766 sind alle Reisevorbereitungen getroffen. Der 26-jährige Graveur Giambattista Bodoni, Sohn eines italienischen Druckers, verlässt Rom, um die zweiwöchige Fahrt zur Cambridge University Press anzutreten. Im Reisegepäck die aktuelle Lieblingslektüre: das Neue Testament, gedruckt vom »Vollender der klassizistischen Antiqua« John Baskerville, dem Direktor der Universitätsdruckerei. Bei ihm will Bodoni seine Schriftschneiderlehre abschließen.

Noch vor Erreichen der österreichischen Grenze setzt ein Fieberanfall der Expedition ein. Ein abruptes Ende: **Malaria!** In einem norditalienischen Sanatorium erholt sich Bodoni schneller als die Ärzte erwarten. Dabei schneidet er, ohne neue Pläne zu schmieden, täglich Schriften.

Nach einem Aufenthalt in Parma wird er dort 1768 Leiter der *Stamperia Reale*. Auf Wunsch einiger kunstfanatischer Fürsten soll er der Druckerei landesweite Bedeutung verschaffen.

Um Bodoni an den Hof zu binden, erlaubt ihm *Prinz Ferdinand von Bourbon-Parma* 1771 die Errich-

tung einer privaten Buchdruckerei im Palast. Hier entstehen bald Folianten und Prachtausgaben von Klassikern, die europaweit für Aufsehen sorgen, weil

Bodoni fast jede Ausgabe in einer neuen Schrift setzt. Seine Perfection – vom Schriftschnitt bis zur Wahl der Papiere – bringt ihm den Ruf »Drucker der Könige und König der Drucker«.

Über 40 Jahre leitet Bodoni die Stamperia Reale, bis zu seinem Tod 1813. In den folgenden 5 Jahren sichtet seine Witwe Margherita den entstandenen

Schrift-Schatz. Die Druckerei ist fast ausschließlich für das Erbe ihres Mannes im Einsatz. 1817 schließlich bringt sie das zweibändige *Manuale Tipografico* (Handbuch der Typografie) heraus, in einer Auflage von nur 250 Exemplaren. Mit 142 Alphabeten, den dazugehörigen Kursiven, Schreibschriften und Ornamenten beschäftigt es bis heute die Bodoni-Interpreten.

Beim Setzen mit der königlichen Schrift ist zu beachten, dass ihr starker Kontrast Sorgfalt voraussetzt. Bodoni ist keine kleinkarierte Bürokratenschrift.



Eine von 142 geradestehenden Bodoni-Schriften im *Manuale Tipografico*



Bis zu seinem Tode 1813 arbeitet Bodoni am *Manuale Tipografico*.
Auflage: 250 Exemplare

Elsner + Flake, 6 Schnitte

fontshop.de Bauer Bodoni

Einzelschnitt 35 € | Paket 135 €



JAN MIDDENDORP

Gute Schriften bieten eine einzigartige Kombination von Benutzerfreundlichkeit, technischer Vollendung und originellen Details. Ansonsten habe ich keine Erwartungshaltung an das Aussehen einer Schrift. Mein Geschmack ist breit gefächert. Jede Top 10 stellt stets einen Schnapsuss dar. Meine zehn Lieblingsschriften sind mehr oder weniger zufällig sortiert:

Meine Top Ten

1 Ruse

Die bis dato einzige Veröffentlichung des legendären Typografie-Lehrers Gerrit Noordzij. Die Betonung auf der Vertikalen macht Ruse zu einer modernen Schrift: »mit spitzer Feder gezeichnet«. Sie ist lebendiger als Bodoni oder Didot.

2 PMN Caecilia

Wahrscheinlich die erste humanistische Slabserif-Schrift – eine neue und überraschend gut lesbare Familie für lange Texte.

3 Tyfa

Ein erfrischender Ansatz für eine moderne Schrift von Josef Tyfa und Beweis für die tschechische Fähigkeit, bemerkenswerte und gleichwohl praktische Buchstabenformen zu entwerfen.

4 FF Quadraat

Quadraat von Fred Smeijers war von Anfang an eine ausgewogene, gut einsetzbare Schrift. Spätere Ergänzungen wie die großartige Monospaced und die verschiedenen Display Formen machen sie zu einer vielseitigen Familie.

5 FF Kievit

Das fehlende Bindeglied zwischen Gill Sans und Avenir. Eine höchst lesbare Sans-Schrift, die besonders für Texte geeignet ist.

6 FF Strada

Die weichste aller Sans-Serif-Schriften, entworfen von Albert Pinggera. Er beweist, dass Font-Familien fürs Corporate Design nicht zwingend gefühlkalt oder nüchtern aussehen müssen.

7 FF Cocon

Von Verpackungsdesignern heiß geliebt, wurde die Cocon zum Inbegriff für »samtidig«. Man vergisst beinahe, welch gewagtes typografisches Experiment Evert Bloemsma veranstaltet hat.

8 Dispatch /Stainless

von Cyrus Highsmith. Weder Humanist, noch Neo-Geo: Ein robustes Sans/Slab-Duo für Display-Zwecke und große Texte, das formale Klischees abwirft.

9 Rumba

von Laura Meseguer. Eine hinreißende spanische Type in Werbe-Script-Tradition. Es gibt drei Varianten in verschiedenen Größen für unterschiedliche Zwecke.

10 THE SHIRE TYPES

Eine Display-Familie mit einzigartiger Konstruktion von Jeremy Tankard: Die sechs wunderbar frechen Fonts wurden von den Grotesk- und Egyptian-Formen des 19. Jahrhunderts inspiriert.

A B C D E F G H I J K L M N O P
Q R S T U V W X Y Z Ä Ö Ü Æ Ç
a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t
u v w x y z ä ö ü ß ÿ ÿ ÿ ÿ ÿ ÿ ÿ ÿ ÿ
1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 , - ? & % \$ * !

ä a g n m r

Auf besonderen Wunsch liefern wir auch nachstehende Figuren:

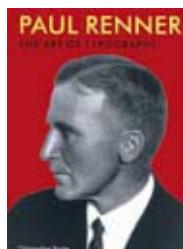
ä ã g ñ m ï

Reproduktion des berühmten Bauerschen *Futura*-Schriftmusters mit der neuen *Futura OpenType* von Elsner + Flake

5 **Futura** Paul Renner 1927

Punkt 22:00 Uhr setzt sich der Fackelzug bei strömendem Regen in Bewegung. Zu den Klängen einer SA-Blaskapelle marschieren Studenten, Professoren und Verbände der SA und SS durchs **Brandenburger Tor**, eskortiert von berittener Polizei. Ihr Ziel: der Opernplatz (heute Bebelplatz), wo tagsüber ein Scheiterhaufen aufgeschichtet wurde. In wenigen Minuten werden die »zersetzenden« Bücher von Heinrich Heine, Erich Kästner, Karl Marx, Kurt Tucholsky und vielen anderen »dem Feuer übergeben«. Doch eine anstößige Streitschrift mit dem Titel »**Kulturbolschewismus?**« steht nicht auf der braunen Liste vom 10. Mai 1933 ...

Die leidenschaftliche Verteidigung der Moderne in Architektur und Bildender Kunst, verfasst von Paul Renner, erschien ein halbes Jahr zuvor bei Eugen Rentsch in Zürich. In seinem Heimatland fand der Autor schon



Die beste Renner-Biografie schrieb der FontFont-Designer Chris Burke: »The Art of Typography« (1998)

1932 keinen Verleger mehr. Bei Erscheinen des Buches hetzt der *Völkische Beobachter* erwartungsgemäß gegen den Künstler. Im April 1933 wird Renner inhaftiert und muss die Leitung der Meisterschule für Buchdrucker in München abgeben. Einen Monat später flieht er in die Schweiz.

Zum Glück hatte Paul Renner 1927 die *Futura* veröffentlicht. Die Tantiemen sicherten nun seine Existenz. *Futura*, deren erste Entwürfe 1924 entstanden, vom **Bauhaus** inspiriert, war der überzeugende Prototyp einer geometrischen (=konstruierten) seriflosen

Linear-Antiqua.

Zwar hielt Renner bei der Erstvorstellung an **befremdlichen Formen** für a, g, n, m und r fest, doch ihren Siegeszug trat *Futura* ohne diese Figuren an. Im ersten Schriftmusterblatt der **Bauerschen Gießerei** von 1927 wurden sie als **Spezialfiguren** angepriesen, das zweite von 1928 zeigte sie gar nicht mehr.

6 Times Stanley Morison 1931

Dem Geschäftsführer der Londoner Tageszeitung *The Times*, William Lints-Smith, ist zu Ohren gekommen, dass sich der angesehene Typograf Stanley Morison (40) abfällig über die Druckqualität seines Blattes geäußert habe. Am 1. August 1929 sitzen sich beide im Verlag gegenüber, um über eine Umgestaltung der Zeitung zu sprechen.

Morison, seit 6 Jahren künstlerischer Berater des Satzgeräteherstellers **Monotype**, beeindruckt den Zeitungsmann mit guten Argumenten, worauf der ihm spontan einen Beraterjob anbietet. Es kommt zur ersten Machprobe, als Morison ankündigt, dass der Punkt hinter »Times« im Zeitungskopf sein Redesign nicht überleben werde. Lints-Smith berät sich mit den Herausgebern und stimmt eine Woche später zu.

Ende 1930, nach unergiebigen Experimenten an den Druckmaschinen entscheidet Morison, dass die Zeitung eine eigene, neue Schrift braucht. Im Januar

1931 legt er zwei Entwürfe vor: eine überarbeitete *Perpetua* und eine »modernisierte« *Plantin*. Eine Expertenrunde entscheidet sich für den zweiten Vorschlag, der kurz darauf als »*Times New Roman*« weltberühmt wird und die »*Times Old Roman*« ablöst. Nach Morisons Vorgaben bringt der Times-Reinzeichner **Victor Lardent** eine erste Version der neuen Schrift zu Papier. Spezialisten bei Monotype überarbeiten den Entwurf für die Gravur und den Guss. Die Times-Ausgabe vom 3. Oktober 1932 erscheint erstmals in der neuen Schrift, zunächst für ein Jahr exklusiv.

Bessere Druckmaschinen und Papiere beenden in den 50er Jahren die Karriere der Times. Eine Wiedergeburt erlebt die Schrift in den 80er durch die Laserdrucker, die sie in digitalisierter Form enthalten. Zuletzt sichert das U.S. State Department ihre Zukunft, als es 2004 beschließt, dass diplomatische Dokumente ab sofort aus 14 Pt. Times statt aus 12 Pt. Courier gesetzt werden müssen.



The Times im Wandel der Zeiten:

- 1: Die erste Ausgabe vom 1. Januar 1788, gesetzt u. a. in Caslon
- 2: Vor dem Redesign: gebrochene Schrift und ein Punkt hinter »Times«
- 3: Einführung der *Times New Roman* durch Stanley Morison am 3. Oktober 1932
- 4: Die Schrift *Claritas* in der Ausgabe vom 23. April 1953
- 5: *Times Modern*, seit 20. November 2006, entworfen von Luke Prowse

New York Subway Guide

New York City
Transit Authority



Das Leitsystem der New Yorker U-Bahn entwarf Massimo Vignelli 1972 mit Akzidenz Grotesk; sie wurde nach und nach durch Helvetica ersetzt

7 Akzidenz Grotesk

Günter Gerhard Lange 1966–1972

Der große deutsche Corporate Designer Anton Stankowski (1906–1998) verkündete 1989 in einer ganzseitigen Anzeige: »Ich akzeptiere nur funktionale Schriften. Die Sie hier lesen ist seit 60 Jahren meine bevorzugte: Akzidenz Grotesk«. Was macht eine Schrift so begehrenswert, dass sich ihr ein emanzipierter Gestalter lebenslänglich unterwirft?

Für die Geburt der Akzidenz Grotesk gibt es kein Datum. Tatsächlich können sich einige als Vater der »AG« bezeichnen, wie Kenner sie gerne abkürzen. Bereits um 1880 entwirft der deutsche Typograf und Hieroglyphen-Forscher Ferdinand Theinhardt (1820–1909) für die Publikationen der »Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin« vier

Schnitte einer Serifenlosen, die er »Royal Grotesk« nennt. 1908 übernimmt Hermann Berthold die Theinhardtsche Schriftgießerei und integriert die inzwischen sehr beliebte »Royal« in seine bestehende *Akzidenz-Grotesk*-Familie unter der Bezeichnung »AG Mager«.

Der spätere Ziehvater der Akzidenz Grotesk, *Günter Gerhard Lange*, verweist auf Quellen, nach der ihr Normalschnitt 1899 bei **Bauer & Co.** in Stuttgart zur Welt kam, kurze Zeit später ebenfalls ein Übernahmekandidat der H. Berthold AG. Diese stellte bereits ein paar Monate vorher eine »Accidenz-Grotesk« in einer Anzeige vor.

Das große Verdienst GG Langes war es, als künstlerischer Direktor der Berthold AG zwischen 1966 und 1972 die unterschiedlichen Zweige der Akzidenz-

Grotesk für den Fotosatz zu einer harmonischen Familie zusammenzuführen. Dies brachte der AG neue, glühende Anhänger. Für viele ist sie auch heute die einzige wahre typografische Liebe, neben der keine andere Schrift eine Chance hat.



Akzidenz Grotesk is a registered trademark of Berthold Types Limited
bertholdtypes.com **Akzidenz Grotesk**

8 ITC Officina Sans & Serif

Erik Spiekermann 1990

Zwei Motive bewegten mich dazu, 1988 der International Typeface Corporation (ITC) eine neue Schrift vorzuschlagen: erstens hatte ich die glatten, » hübschen « Schriften satt, die von allen Herstellern auf den Markt kamen und zweitens fehlte eine moderne Korrespondenzschrift für die weit verbreiteten Laserdrucker. » Prima «, sagte die ITC » dann mach mal. Mein Konzept sah vor, die Schreibmaschinenschriften *Letter Gothic* und *Courier* als Vorbilder zu nehmen und daraus etwas Neues zu schaffen. Dabei repräsentierte die Letter Gothic die schmal laufende seriflose Version, Courier die breitlaufende Antiqua. Ich beschäftigte mich mit der Sans, mein Freund

Gerard Unger bot an, den Grundstein für die Serif zu legen. Für die ersten Skizzen zur »ITC Correspondence« (Arbeitstitel) schielte ich mit einem Auge auf die Letter Gothic, mit dem anderen auf meine Post-Schrift (später: FF Meta; die Redaktion).

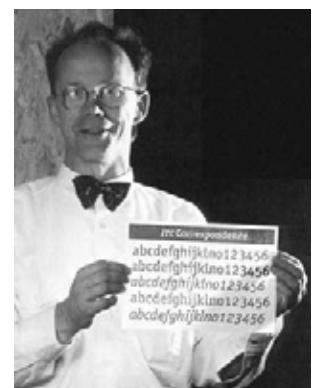
Gerard Unger lieferte bald das Serif-Testwort »Hamburgfonts«, danach kam ihm ein wichtiges Projekt dazwischen. Auch ich musste die Schrift liegen lassen. Bis zum Frühjahr 1989 hatte ich nichts Ernsthaftes vorzuzeigen. Meine Rettung war *Just van Rossum*, der im Mai bei MetaDesign als Praktikant anfing. Er nahm sich meine Sans, bereinigte die *Ikarus*-Daten und generierte ruckzuck eine piekfeine Familie. Weil Gerard immer noch beschäftigt

tigt war, generierten Just und ich daraus eine Slab-Serif. Ende 1989 gingen die Font-Daten zu URW, die per Automatik die abgerundeten Ecken einbauten.

Als im Sommer 1990 die Kontrollabzüge von ITC kamen, war ich erst mal sauer, weil meine diskreten Mediävalziffern gegen Tabellenziffern ausgetauscht waren, die wohl URW gezeichnet hatte. Außerdem wurde ich den Verdacht nicht los, dass jemand unsere kräftigen Punktaturen leichter gemacht hatte.«

Erik Spiekermann für PAGE 03/91

Nachtrag: 2003 bringt FontShop mit Agfa und von Spiekermann autorisiert eine ITC Officina im Sinne des Erfinders heraus.



Erik Spiekermann 1990 mit einer Vorversion der ITC Officina: fetttere Punkturen, diskrete Mediävalziffern (Foto: Hanswerner Holzwarth)

Agfa, 50 Schnitte

fontshop.de ITC Officina

Einzelschnitt 35 € | Pakete 125 €

9 Gill Sans

Eric Gill 1930



Eric Gill als junger Mann um 1908
© Harry Ransom Center

Als sich die *Futura* in Europa Ende der 20er Jahre zum Bestseller entwickelt, sucht *Stanley Morison* (siehe: 6 Times) für seinen Arbeitgeber Monotype ein britisches Äquivalent. Ende 1928 fällt ihm der Bildhauer und Zeichner *Eric Gill* ein, der 7 Jahre zuvor mit *Edward Johnston* eine Sansserif für die *Londoner U-Bahn* entworfen hat.

Morison reist in das walisische Nest *Capel-y-ffin*, wohin sich der 42-jährige Gill 1924 zurückgezogen hat, um die Schrift *Perpetua* fertigzustellen. Morison gewinnt den Künstler schnell für den wichtigen Job.

Zwei Wochen später liegen die ersten Skizzen auf dem Tisch. Morison ist erstaunt, dass viele der Johnston-Buchstaben mit nur wenigen Eingriffen eine vorzüglich lesbare Textschrift ergeben.

Anders als *Futura* weisen alle *Gill-Sans*-Schnitte einen eigenen Charakter auf, weil sie nicht mechanisch aus einem Entwurf abgeleitet sind. So spiegelt Gill das Verständnis ihres Schöpfers von Handwerk wider.

Linotype, 15 Schnitte (Complete Family)
LH112491 **Gill Sans**
Paket 399 €

10 Univers

Adrian Frutiger 1954

Die Schrift, die *Frutiger* bekannt macht, geht auf Übungen zurück, die er als 21-jähriger an der Kunstgewerbeschule Zürich durchführte. Das eigentlich Neue an *Univers* ist ihre Systematik. Ausgangspunkt ist der Normalschnitt (*Univers 55*), von dem alle weiteren hergeleitet werden. Der Kontrast ist so austariert, dass sich die Schrift auch für lange Texte eignet. Frutiger legte großen Wert auf die Abstimmung der Strichstärken von Versalien und Gemeinen. Für damalige Zeiten ist die Mittellänge ungewöhnlich hoch.

Univers brauchte 15 Jahre, bis sie überall bekannt und auf den unterschiedlichen Geräten (von Blei- bis Fotosatz) verfügbar war.

a

Dem Ende der 70 Jahre vorherrschenden rationalistischen Stil in der Typografie kam die kühle, systematisch entwickelte Familie entgegen. Sie entsprach dem Anspruch auf »Total Design«, wie *Wim Crouwel* und *Ben Bos* ihr Designbüro 1964 tauften. In

Holland wurde *Univers* eine Art Nationalsschrift, in den USA und Deutschland setzten die Grafiker eher auf *Helvetica*.

Im Jahr 1997 wird die *Univers* von Adrian Frutiger und Linotype **komplett überarbeitet**, auf 63 Schnitte erweitert (unter anderem mit Typewriter-Schnitten) und dreistellig nummeriert.

Agfa, 28 Schnitte (Complete Family Pack)
C127201 OT **Univers**
Paket 599 €

11 Optima

Hermann Zapf 1954

Am 3. Oktober 1950 mustert ein Besucher die 276 Grabsteine der Franziskanerkirche *Santa-Croce* in Florenz mit anderen Augen als die übrigen Touristen. Die großen Namen *Michelangelo*, *Rossini*, *Galilei* oder *Machiavelli* faszinieren ihn weniger als die in Stein gemeißelte Schriftenvielfalt. Weil er seinen Notizblock im Hotel vergessen hat, hält *Hermann Zapf* einige Buchstaben auf einem **1000-Lire-Schein** fest.

Wieder zu Hause in Frankfurt sind die Notizen der Durchbruch in einem Schriftprojekt, mit dem Zapf von der Gießerei *Stempel* beauftragt wurde: das Entwerfen einer Gebrauchsschrift zwischen Grotesk und Renaissance-Antiqua. 1952 sind nach sorgfältigen Lesbarkeitsstudien die Reinzeichnungen fertiggestellt, *August Rosenberger* schneidet die Schrift, die zwei Jahre später unter dem Namen **Optima** auf den Markt kommt.

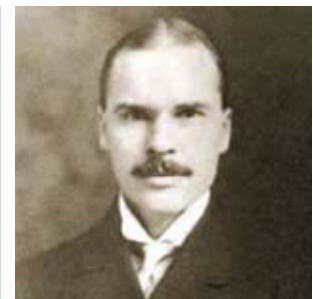
Ihr ebenso filigranes wie klares Schriftbild ist ein Novum und macht sie zum Liebling der Werbegestaltung, vor allem für Düfte und Luxusgüter.

50 Jahre nach ihrer Premiere erfährt die Schrift eine komplette Überarbeitung unter der Bezeichnung **Optima Nova**. Ohne technische Einschränkungen und Kompromisse schaffen *Hermann Zapf* und *Akira Kobayashi* eine Großfamilie, endlich mitechter Kursiver, Kapitälchen, Mediävalziffern sowie einer Titelsatz-Schrift mit raffinierten Ligaturen.



Die Grundidee für seine *Optima* hielt *Hermann Zapf* 1950 in Florenz auf einem 1000-Lire-Schein fest

Linotype, 14 Schnitte
fontshop.de **Optima**
Einzelnschnitt 35 €



Morris Fuller Benton ca. 1915
(Foto: ATF)

12 Franklin Gothic

Morris Fuller Benton 1903

Weil der Drucker und Erfinder *Linn Boyd Benton* die ersten 11 Jahre seines Lebens als Einzelkind aufwächst, wünscht er sich nach der Hochzeit mit *Jessie* viele Kinder. Doch die Geburt ihres Sohnes *Morris Fuller* am 30. November 1872 kostet Jessie fast das Leben, und so beschließen beide, keine weiteren Kinder mehr zu bekommen. Sein außerordentliches Zeichen-talent prädestiniert Morris Fuller Benton für ein Maschinenbaustu-dium. Nach dem Abschluss steigt er 1896 als Assistent seines Vaters in der New Yorker Zentrale der *American Type Founders Company* (ATF) ein. ATF entstand vier Jahre zuvor durch den Zusammenschluß von 23 kleinen amerikanischen Schrift-gießereien.

Im Jahr 1900 wird Morris zum **Chief Type Designer** bei ATF ernannt. In den Folgejahren entwirft er eine Vielzahl erfolg-reicher Schriften, darunter *Parisi-an*, *Broadway*, *Cheltenham*, *Poster Bodoni*, *Balloon Light*, *News Gothic* und im Jahr 1903 die *Franklin Gothic*. Letztere genießt später in den USA einen ähnlichen Stellenwert wie in Europa *Helvetica* oder *Univers*.

Die große Depression der Zwi-schenkriegsjahre beschert auch ATF eine schwere wirtschaft-lische Krise. Morris Fuller Benton verlässt 1937 krankheitshalber das Unternehmen. Er stirbt 1948 an einer Lungenembolie.

Linotype, 20 Schnitte (Complete Family)
LH112686 **Franklin Gothic**
Paket 499 €

13

Bembo

Francesco Griffó

1496

Nach seiner Lehre zum Schriftschneider und -gießer in Bologna verschlägt es *Francesco Griffó* zu dem angesehenen Drucker *Aldus Manutius* nach Venedig. Dieser steht in seinem 40. Lebensjahr und vor dem aufregendsten Projekt seiner Berufskarriere.

In der benachbarten **Marciana-Bibliothek** hat *Manutius* Zugang zu einer umfangreichen Sammlung an griechischen Manuskripten, eine Beute der Plünderung **Konstantinopels** im Jahr 1204. Mit einem Kreis begabter Typo-



Pietro Bembo
(1470 – 1547)

grafen macht er sich an die Veröffentlichung der Textschätze. *Francesco Griffó* schneidet ihm die hierfür benötigten griechischen Lettern. Im Februar 1496 entwickelt Griffó für den Aufsatz »*De Aetna*« des italienischen Kardinals und Gelehrten *Pietro Bembo* eine elegante Schrift, die später unter dem Namen **Bembo** berühmt wird. 1929 bringt die britische Monotype Corp. eine Bembo-Familie heraus. Für den kursiven Schnitt dient ein Musterbuch des italienischen Schreibkünstlers *Giovanni Tagliente* von 1524 als Vorlage.

Agfa, 8 Schnitte

fontshop.de **Bembo**

Einzelschnitt 35 € | Pakete 125 €

Han e Alleman
Labora et amora
V @ V + R & D
Mother & Child
Silvius & Arbor
For Her & Him

Ein riesiger Zeichenvorrat mit Ligaturen und Varianten macht Thesis zu einem typografischen Leckerbissen

15

Thesis

Lucas de Groot 1994

Eigentlich wollte *Lucas Adrianus Wilhelmus de Groot* Maler werden. Doch seine Kreationen waren von jeher sehr grafisch. Das fing schon in der Schule in Noordwijkerhout an. Generativ von der schlechten Typografie der **Schülerzeitung** schob er eines Tages seine Verbesserungsvorschläge unter der Redaktionstür durch. Einen Tag später saß er mit im Team.

Von 1982 bis 1987 studiert de Groot an der Den Haager Schriftschmiede Royal Academy of Fine Arts bei *Gerrit Noordzij*. Seine Schwerpunkte: Schriftgestaltung, Fotografie und Illustration. Für die Abschlussarbeit setzt er ausschließlich selbst gestaltete Schriften ein, darunter eine Vorversion seiner späteren Erfolgschrift **Thesis**, die damals noch »*Paranthesis*« hieß.

Zwischen 1989 und 1993 arbeitet Luc, wie er sich selbst nennt, im angesehenen Designbüro *BRS Premela Vonk* an großen Corporate-Design-Projekten. Hier entsteht die Grundlage für **TheMix**, die Halb-Serif-Variante der **Thesis**. Sie wird Hausschrift

des holländischen Ministeriums für Transport und Wasserwirtschaft.

Als er 1993 nach Deutschland kommt und bei **MetaDesign** in Berlin anfängt, findet er endlich Zeit, die Schriftsippe mit den drei Familien **TheSans**, **TheSerif** und **TheMix** zu Ende zu entwickeln: »Ich konnte die Sprache noch nicht und kannte kaum Leute ... da nahm ich mir die Zeit, Thesis zu beenden.«

Ab 1994 entwickelt sich **Thesis** als Mitglied der FontFont-Bibliothek zu einem Bestseller. Trotz der gerade heiß gehandelten **Multiple-Master**-Schriften von *Adobe*, mit denen jeder Laie sehr einfach Zwischenchnitte generieren kann, greifen viele Schriftfreunde zu der 144 Fonts großen FF **Thesis**. Ein Grund dafür waren sicher die acht sorgfältig aufeinander abgestimmten Strichstärken, die de Groot nach seiner eigenen Interpolations-Theorie typografisch korrekt erstellte. Der Zeichenvorrat der **Thesis** war damals einzigartig: Neben verschiedenen Ziffern, Kapitälchen und Alternativzeichen enthielt sie auch Pfeile und Blätter.

14

Interstate

Tobias Frere-Jones

1993



Cibt es einen besseren Beweis für Lesbarkeit? Dank **Interstate** finden tagtäglich Millionen Autofahrer ihren Weg auf den US-Highways – und das mit einer Geschwindigkeit von 55 Meilen pro Stunde.

Die Schrift wurde in den 70er Jahren von der *United States Federal Highway Administration* entwickelt. Der Schriftentwerfer *Tobias Frere-Jones* digitalisierte sie erstmals 1993 und baute die Familie in den folgenden Jahren für das Gestalten von Drucksachen aus.

Zuletzt erweiterten Frere-Jones und *Cyrus Highsmith* die Familie auf 40 Schnitte, einschließlich Italics, Condensed und Compressed. In **Deutschland** zählt Interstate zu den beliebtesten Schriften, nicht zuletzt durch ihren Einsatz in TV, vielen Magazinen und als Corporate-Schrift von *Quelle-Karstadt*. Für viele Designer ist sie die lebendigere Alternative zur manchmal etwas spröden DIN-Schrift.

Font Bureau, 44 Schnitte

fontshop.de **Interstate**

Einzelschnitt 49 € | Pakete 159 €

LucasFonts, 144 Schnitte

fontshop.de **Thesis**

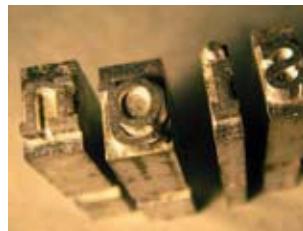
Einzelschnitt 55 € | Pakete ab 268 €

16

Rockwell

Frank H. Pierpont

1934



Zu Zeiten des Bleisatzes war Monotype Rockwell die erfolgreichste Egyptienne-Schrift

Den Frieden von Amiens im März 1802 zwischen Frankreich und England bezahlt Napoleon mit der Räumung Ägyptens. Es dauert nicht lange bis die ersten ägyptischen Beutestücke in London auftauchen und eine Begeisterung für das Land der Pyramiden auslöszen. Auch die Schriftgießereien lassen sich anstecken. In ihren Katalogen erscheinen so genannte »Egyptians«, das sind serifenbetonte

Schriften mit wenig Kontrast und linearen Endstrichen. Um 1913 erscheint bei Monotype eine Egyptienne mit der Seriennummer 173. Die inzwischen »Slab Serif« genannte Schrift-Klasse gehörte mittlerweile zum Repertoire einer jeden Setzerei. 1932 beauftragt der Monotype-Betriebsleiter Frank Hinman Pierpont sein Atelier, eine neue Version der Egyptian 173 zu zeichnen, die als Rockwell auf den Markt kommt. Den Namen »leiht« er sich vom US-Joint-Venture Lanston Monotype. Ihre Strichstärke orientiert sich an der Memphis von Stempel. Weil Rockwell bald mit mehr Schnitten lieferbar ist, entwickelt sie sich zur erfolgreichsten Egyptienne des 20. Jahrhunderts.

Monotype, 9 OT-Schnitte
fontshop.de **Rockwell Std**
Einzelschritt 39 € | Pakete ab 105 €

17

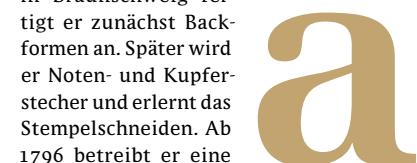
Walbaum

Justus Walbaum

1800

Justus Erich Walbaum (1768 – 1837) war Pfarrerssohn und Autodidakt. Nach einer Lehre bei einem Ge-würzhändler und Konditor in Braunschweig fertigt er zunächst Back-formen an. Später wird er Noten- und Kupferstecher und erlernt das Stempelschneiden. Ab 1796 betreibt er eine eigene Schriftgießerei in Goslar, die er 1803 in das kunstinnige Weimar verlegt. 1828 übergibt er das Geschäft seinem Sohn Theodor, der tragischerweise acht Jahre später vor seinem Vater stirbt. Um sein Lebenswerk zu sichern, verkauft Walbaum die Gießerei an F. A.

Brockhaus in Leipzig. Jahrzehnte später, um 1917, erwirbt H. Berthold in Berlin die Original-Walbaum-Matrizen. Darunter ein Schatz: die um 1900 geschnittenen Walbaum-Antiqua. Sie gilt als der bedeutendste, spezifisch deutsche Beitrag zum Schriftklassizismus. Sie läuft etwas schmäler als die Bodoni, besitzt weniger Kontrast und hat einen stärkeren Grund- und Haarstrich. Günter Gerhard Lange verhilft der Schrift bei Berthold Ende der 70er Jahre zu neuer Blüte. Berühmte Walbaum-Benutzer: Wired und die Berliner Zeitung.



Monotype, 8 Schnitte

fontshop.de **Monotype Walbaum**

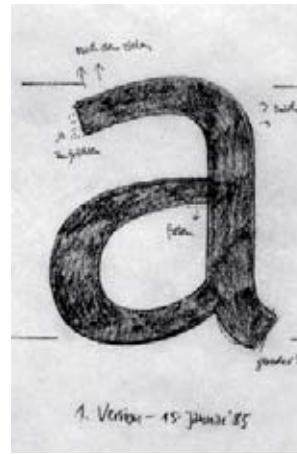
Einzelschritt 35 € | Pakete ab 69 €

19

Trinité

Bram de Does

1982



© Erik Spiekermann



Trinité

Bram de Does

ls Bram de Does in den 50er Jahren in Amsterdam Grafikdesign studiert, steht der Lehrstoff noch unter dem Einfluss von Bauhaus und Jan Tschichold. Vorlesungen zur »asymmetrischen Typografie« wecken den Rebellen in ihm: Er gestaltet seine Seiten symmetrisch, nur um es anders zu machen, als es gelehrt wird.

Adieu Helvetica« lautet Ende 1984 das Fazit von Sedley Place Design, als man Hunderte von Bundespost-Drucksachen gesichtet hat, die mit echten und falschen Helveticas produziert sind. Die Berliner tüfteln gerade am neuen Corporate Design von Europas größtem Arbeitgeber (500.000 Angestellte). Eine zweckmäßige Schrift muss her, belastbar, ökonomisch und unverwechselbar. Doch woher nehmen, wenn nicht neu entwerfen? Erik Spiekermann übersetzt die Anforderungen für die neue Schrift: robuste Zeichen, unterscheidbar, schmal laufend, technisch aktuell und verfügbar. Das Ergebnis ist die serifenlose Linear-Antiqua »PT 55«, die bald in den Schnitten Regular, Italic und Bold mit Ikarus digitalisiert wird, so dass sie theoretisch binnen weniger Wochen auf allen Satzmaschinen verfügbar sein könnte. Nach langen Diskussionen entscheidet sich die Post 1986 für die Beibehaltung ihrer Helveticas als Hausschrift. Zurück an Start und neu lesen... 1991 wird PT mit dem Programm Ikarus M auf einem Macintosh digitalisiert und im selben Jahr als FF Meta veröffentlicht.

FontFont, 10 OT-Schnitte

fontshop.de **FF Meta OT**

Einzelschritt 59 € | Pakete ab 249 €

www.teff.nl **Trinité**

20

DIN Ludwig Goller 1926



Die deutsche Autobahnschrift DIN, auf dem Titel der tschechischen Design-Zeitschrift Typo

Jahrzehntelang galt die DIN-Schrift als vaterlose Schöpfung, das Produkt einer Behörde. Recherchen von Albert-Jan Pool, Entwerfer der FF DIN, ergaben: Der Siemens-Ingenieur Ludwig Goller (1884–1964) war ab 1925 als Vorsitzender des DIN-Komitees für Zeichnungen verantwortlich für die Entwicklung der Schrift DIN 1451. Mit der Publikation »Normenschriften« wurde sie 1936

für die Beschilderung der deutschen Straßen vorgeschrieben. Die Idee, eine Schrift zu konstruieren, war nicht neu. Im Dessauer Bauhaus (1925–1931) war das Konstruieren von Grotesk-Schriften fester Bestandteil des Unterrichts von Joost Schmidt. Die FF DIN von Albert-Jan Pool (1995) berücksichtigt typografische Lesbarkeitsregeln. Horizontale Striche sind dünner als vertikale, die Übergänge von Kreisen auf Geraden harmonisiert. Evert Bloemsma brachte ihren Erfolg auf die Formel: 80 % Hi-tech, 10 % Unvollkommenheit (= Charme) und 10 % Statik.

Linotype, 2 OT-Schnitte
[fontshop.de](#) **DIN 1451 Std**
Einzelschnitt 39 €
FontFont, 15 OT-Schnitte
[fontshop.de](#) **FF DIN OT**
Einzelschnitt 59 € | Pakete 279 €



Zum Beschriften maschinenlesbarer Etikette: die Schrift OCR-B auf einem Typenrad

23

Avant Garde Herb Lubalin 1968

Der Titelschriftzug für das New Yorker Kultur-Magazin »Avant-garde« ist eine schwere Geburt. Taglang brüten die Herausgeber Ralph Ginzburg und Herb Lubalin über Dutzenden von Entwürfen. Eines Nachts kommt Lubalin die rettende Idee: er konstruiert aus eng verschachtelten Grotesk-Versalien die beiden Wörter Avant Garde. Noch am selben Tag entschließt er sich, für eine Promo-Broschüre ein ganzes Alphabet nach diesem Prinzip zu entwerfen. In Rekordzeit entstehen 26 Buchstaben und noch mal so viele Ligaturen. Eine Woche später gibt er einen Fotosatz-Prototypen der »Avant Garde« bei Photo Lettering in Auftrag.

Nach Erscheinen der Erstausgabe 1968 sind die Werber verrückt nach der Schrift. Lubalin gründet mit Partnern eine Satzwerkstatt, die einzige autorisierte Avant-Garde-Setzerei. Bald können sie sich vor Aufträgen kaum mehr retten. Andere Setzereien werden neidisch und basteln an Nachahmungen. Eine logische Folge ist 1970 die Gründung der International Typeface Corporation (ITC) durch Herb Lubalin, Aaron Burns und Ed Rondthaler: Der erste Hardware-unabhängige Schrift-Herausgeber, der neu entworfene Zeichensätze an die Satzgeräte-Hersteller lizenziert.

21

Matrix Zuzana Licko 1986

Die Genialität der amerikanischen Designerin und Schriftentwerferin Zuzana Licko: aus der Not eine Tugend machen. Schon ihre ersten Schriften beweisen das. Aparte Pixel-Fonts, die sie 1985 für die dritte Ausgabe ihrer Zeitschrift »Emigre« benötigt, entstehen komplett mit Computer und Nadeldrucker: eine Sensation im anspruchsvollen Grafikdesign. Darunter auch die Bitmap-Schrift Emigre Fourteen, ein Vorläufer der ein Jahr später veröffentlichten Matrix.

Matrix ist die erste von Grund auf vektorisierte Schrift Lickos, wobei ihre Vorgabe lautet: So wenig Stützpunkte wie möglich, um Rechner und Drucker nicht zu überlasten. Daher die dreieckigen Serifen, die zwei Eckpunkte weniger benötigen

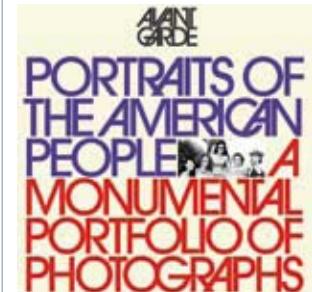
als rechteckige, und der 45° Winkel als Standard, weil er am Bildschirm und im Nadeldrucker die feinsten Stufen verursacht. Vier Jahre später finden Roger Black und das Poynter Institut in Druckstudien heraus, dass Matrix der Lesbarkeit einer Times in nichts nachsteht. Inzwischen ist die Familie gewachsen und macht auch vor Kurven keinen Halt, wie die beliebte Modeschrift Matrix Script beweist.

i **Matrix**

So wenig Stützpunkte wie möglich: das war 1986 das Konstruktionsprinzip von Matrix

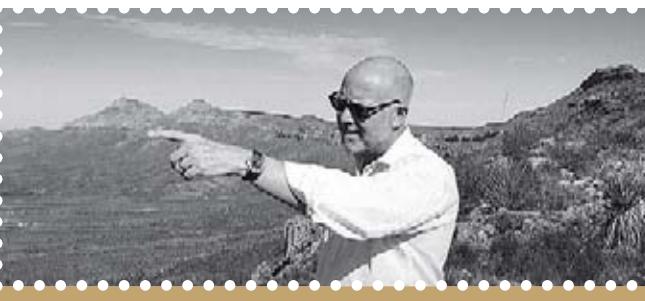
Emigre, 29 Schnitte
[fontshop.de](#) **Matrix**
Einzelschnitt 39 € | Pakete ab 65 €

Linotype, 5 Schnitte
[C 088](#) **OCR**
Paket 105 €



Eines der bekanntesten Titelbilder der Schriftgeschichte:
Avant-Garde-Magazin N° 13, 1970
(hier neu gesetzt mit der Avant Garde von E+F)

Elsner+Flake, 16 Schnitte
[fontshop.de](#) **Avant Garde Gothic**
Einzelschnitt 35 € | Pakete ab 135 €



ROGER BLACK

Roger Black ist Editorial Designer und Typograf, zusammen mit David Berlow der Gründer von The FontBureau, Inc. in Boston. Black gestaltete auf der ganzen Welt Zeitungen, Zeitschriften und Internetauftritte, darunter das Rolling Stone Magazin, Newsweek, MSNBC.com und Bloomberg.com. Er arbeitet in einem kleinen Büro in New York und auf einer Farm in Texas.

»Dies ist eine vollkommen persönliche Liste. Beliebtheitslisten bergen ein Problem in sich: Je beliebter eine Schrift ist, desto uninteressanter wird sie für jemanden, der unverwechselbares Design schaffen möchte.«

Meine Top Ten

1 Centaur

Eine Schrift, die nach 550 Jahren gut aussieht, wird auch in sechs Monaten klasse aussehen. Seit 1970, als ich mit dem professionellen Gestalten begann, ist das Revival der ersten Venetianischen Renaissance Antiqua von *Nicholas Jenson* (1470) durch *Bruce Roger* das Herzstück der Antiqua-Stilrichtung.

2 Egiziano

Am anderen Ende des Spektrums steht diese dekorative Slab-Serif: stark und absolut ansehnlich. *Vincent Figgins* schuf das einzigartige Original 1815.

3 Big Caslon

Der große *Matthew Carter* (*Carter & Cone*) hat diese Schrift der oberen Zehntausend (sehr erfolgreich) ins digitale Zeitalter transformiert.

4 Bureau Grotesque

Dieses Revival der frühen Sans-Serif-Schriften ziehe ich Helvetica und Futura vor. Sie hat irgendwie einen besseren ... Geschmack.

5 Bembo

Ich habe sie 20 Jahre nicht benutzt, aber Bembo ist der Großvater aller Revivals des 20. Jahrhunderts. Wahrscheinlich braucht sie vor der Verwendung ein digitales Facelifting.

6 Bulmer

Vergesst Bodoni, jetzt kommt der schottische Stil: Miller ist zwar der aktuelle Bringer, aber Bulmer geht ins Mark.

7 Ionic No. 5

Auf keiner Liste außer meiner: *Linotypes Ionic* bekommt eine Top-Platzierung für Zeitungslesbarkeit unter realen Bedingungen... häufiger als jede andere Schrift.

8 Kennerly

Nie gut digitalisiert aber bei weitem die beste Goudy-Schrift und meiner Ansicht nach eine der besten amerikanischen Schriften des letzten Jahrhunderts.

9 Clarendon

Am liebsten die aus Blei von Haas. Es ist verrückt, all diese Slab-Serifs zu lieben. Die Schweizer machten sie am besten; die digitalen Varianten taugen leider nicht für Headlines.

10 Parkinson

Okay, ich muss auch eine Schrift wählen, an der ich selbst mitwirken durfte: *Jim Parkinsons* Revival der Jenson aus dem 19. Jahrhundert hat eine solide, schrullige Art.

24

Lucida

Kris Holmes/Charles Bigelow
1985



Immer für eine Überraschung gut:
Lucida Calligraphy im Lebensmittel-Logo (aus: worth1000.com)

Millionen Computerbenutzer arbeiten mit Lucida, ohne es zu wissen. So gehörten die Symbole aus *Windings* ursprünglich zur Lucida, bevor die Schriftentwerfer *Kris Holmes* und *Charles Bigelow* die Sammlung an Microsoft verkauften. Auch im Apple Macintosh-Betriebssystems wer-

kelt eine Lucida, wo sie für gut lesbare Menüs, Dialogboxen und E-Mails sorgt.

Seit 1985 sind *Bigelow & Holmes* die Experten für **Screen- und Printerfonts**. Lucida war die erste Schrift, die auf die schlechte Auflösung von Computerbildschirm (72 dpi) und Laserdrucker (300 dpi) Rücksicht nahm und dabei wichtige Schriftstile abdeckte: Sans, Serif, Script, Typewriter und mehr.

Was unter schlechten Bedingungen gut lesbar ist, überzeugt auch unter Idealbedingungen. Darum findet die **Lucida-Sippe** bis heute neue Freunde. Und jährlich kommt Nachwuchs hinzu, beispielsweise *Lucida Calligraphy* und *Bright*.

Elsner + Flake, 14 OT-Schnitte
EF 114658 **Lucida Basic OT**
Paket 188 €

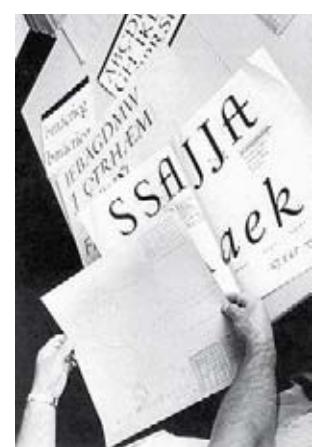
25

Sabon

Jan Tschichold
1964

Zu Beginn der 60er Jahre fehlt in deutschen Druckereien eine Buchschrift, die sowohl auf Linotype- als auch auf Monotype-Setzmaschinen läuft sowie für den Handsatz geeignet ist. *Walter Cunz* von der Stempelschen Gießerei beauftragt den Typografen *Jan Tschichold* mit dem Entwurf einer Antiqua in der Tradition *Claude Garamonds*, die den Forderungen des modernen Buchdrucks entspricht.

Jan Tschichold lagerten Original-Druckmuster der *Konrad-Berner-Gießerei* (Nachfahren von *Jacques Sabon*) aus dem Jahre 1592 vor (siehe: 2 Garamond). Er bügelte nicht nur typische Unschönheiten aus, wie kollidierende Oberlängen oder Klecksbildung, sondern interpretierte Garamonds Vorlagen zeitgemäß neu.



Schriftentwurf der *Sabon-Antiqua* von Jan Tschichold 1965
(Foto: Ronald Schmets, D. Stempel AG, Frankfurt am Main)

Monotype, 8 Schnitte

fontshop.de **Sabon**

Einzelschnitt 35 € | Pakete ab 69 €

26

Zapfino
Hermann Zapf
1998

Der Brief, den Hermann Zapf Anfang 1994 aus Palo Alto erhält, verheißt nichts Gutes: »Meine Freundin hat mich verlassen. Ich habe kein Interesse mehr an Schriften. Ich muss ein neues Leben beginnen.« Zapf macht sich Sorgen um den 29-jährigen David Siegel. Erst als dieser drei Jahre später sein Buch »Secrets of Successful Web Sites« schickt, ist er beruhigt.

Fast 12 Monate bastelten Zapf und Siegel an einer Vorversion der Schrift **Zapfino**. Siegel hatte 1993 an der Stanford-Universität die Idee für ein Chaos-Programm aufgeschnappt, das aus einem gewaltigen Vorrat von Zeichenformen ein lebendiges, menschliches Schriftbild generieren sollte. Hierfür griff Zapf auf eine Script aus dem Jahr 1944 zurück. Kurz vor Vollendung des Projektes dann dieser Brief ... 1998 erinnert sich Zapf wieder an die Experimente, als er bei Linotype eine Präsentation mit intelligenten **TrueType-GX-Schriften** sieht, die Zeichen modulieren könnten. Aus GX wird zwei Jahre später **AAT** (Apple Advanced Typography), eine Komponente des Mac-OS-X-Betriebssystems, der die raffinierte Zapfino beigelegt wird. Heute verrichtet sie ihren Dienst – plattformübergreifend und erweitert – per OpenType-Technik.



Die verbundene Zapfino ist eine ästhetische und technische Bereicherung des Script-Angebots, mit Ligaturen, Alternativformen und sympathischen Illustrationen

Linotype, 12 OT-Schnitte

fontshop.de **Zapfino Extra**

Einzelschnitt ab **39 €**

27

Letter Gothic
Roger Roberson
1956



Letter Gothic f*@
Gothic ▶ 1/2 Š
Mono 123&\$
Letter abgdi
Gothic abgdf
Text 1234!@

große Abb.: IBM-Kugelkopf mit Letter Gothic 12 Pitch und 96 Zeichen
kleine Abb.: FF Letter Gothic gibt es auch als Proportionalschrift

Eine große Schwäche der Schreibmaschinentypen ist ihre feste Buchstabenbreite (mono-space). Darum wurden für den Bürobereich jahrzehntelang Schriften mit Serifen entworfen. Die Endstriche dienten als »Knautschzone«, um schmale Buchstaben zu verbreitern (i, l) und breite schmal zu halten (m, w). Im Herbst 1958 startet der **IBM-Ingenieur Roger Roberson** ein spannendes Experiment, dem seine Kollegen jedoch wenig Chancen geben. Tag und Nacht zeichnet er an einem Sans-Serif-

Agfa, 4 Schnitte

fontshop.de **Letter Gothic**

Einzelschnitt **35 €** | Paket **125 €**

Alphabet (Gothic) mit gleichbreiten Buchstaben für die revolutionäre **IBM Selectric**: statt Hebel bringt eine drehende Kugel (»golf ball« genannt) die Buchstaben zu Papier.

IBM hielt über viele Jahre ein Patent für diese Technologie und eroberte im Alleingang die Büros. **Letter Gothic**, die Schrift der »Selectric«, wurde eine stilprägende Korrespondenzschrift, beeinflusste unter anderem **Erik Spiekermanns Officina** (Platz 8) und **FF Meta** (Platz 18).

Um 1995 beauftragt FSI den italienischen Schriftentwerfer **Albert Pinggera**, Letter Gothic zeitgemäß neu zu interpretieren. 1996 kommt sie in Light, Roman und Bold als **FF Letter Gothic Text** heraus. Wie der Name vermuten lässt, weist sie keine einheitliche Buchstabenbreite auf sondern ist proportional zugerichtet.

Zwei Jahre später folgten die **Italic-Schnitte**, sowie eine Monospaced-Version, ein Entgegenkommen an die frühen Benutzer der FF Letter Gothic Text, die den authentischen Monospace-Charakter vermissten. Die Text-Version behält ihre Berechtigung als angenehm lesbare Mengensatz-Schrift.

FontFont, 12 Schnitte

fontshop.de **FF Letter Gothic**

Einzelschnitt **46 €** | Paket **130 €**



Steinzeit ade: Sumner Stone war einer der ersten Designer, der eine Schriftfamilie ausschließlich am Computer entwarf
(Foto: Andreas Garrels für PAGE 12/89)

28

Stone
Sumner Stone
1987

Mathematik und Kalligrafie sind die Hauptkurse, für die sich der junge **Sumner Stone** 1966 im Reed College in Portland (Oregon) einschreibt. Für ihn ist klar: ersteres wird sein Beruf, die Schrift sein Hobby. Es kommt umgekehrt, obwohl er zunächst ein Paar Monate Mathematik unterrichtet.

Stones Liebe für die Schrift verschlug ihn zum Grußkarten-Hersteller **Hallmark**. 1982 gründete er sein eigenes Typografiebüro **Alpha and Omega Press**, wo er erste Schriften entwarf und für den Satzgeräte-Hersteller **Auto-logic** arbeitete. Seinen beruflichen Durchbruch erlebte er von 1985 bis 1989 als typografischer Direktor bei **Adobe**.

Seine Schriften **Stone Sans**, **Serif** und **Informal** werden die ersten **Adobe Originals**. Beim Entwerfen der drei Familien sorgt sein Mathe-Faible dafür, sich vollkommen vom Papier zu lösen. Als eine der ersten Schriftentwerfer jener Zeit verschmilzt Sumner Stone das **Entwerfen** und **Produzieren** einer Schrift zu einem Prozess, der am Bildschirm eines Computers stattfindet.

ITC, 12 Schnitte

fontshop.de **ITC Stone**

Einzelschnitt **35 €** | Paket ab **189 €**

29 Arnhem

Fred Smeijers
1998

Arnhem und die dreieckige Kopfserife

blk

Arnhem ist eine der besten jüngeren Zeitungs- und Buchschriften; ihr Entwerfer Fred Smeijers testete sie während des Entwurfens an der Druckmaschine

Fred Smeijers erinnert sich immer wieder gerne an die Aha-Momente seiner Karriere als Schriftentwerfer. Oft betreffen sie die Lesbarkeit von Schriften. Zum Beispiel, als es ihm erstmals Mitte der 1980er Jahre gelang, einen Screenfont durch den richtigen Einsatz von Graustufen lesbarer zu machen: »Ich war so glücklich, dass ich ein Lied pfiff als ich nach Hause radelte.« Ähnlich wichtig, wenn auch nicht so weitreichend, war eine Erkenntnis aus der Entwicklung der **Arnhem-Familie**. Sie entstand 1998 als Auftragsarbeit für die holländische Regierungszeitung **»Staatscourant«**. Dabei hatte er die seltene Gelegenheit, seine eigene wie auch andere Schriften intensiv auf Zeitungsdrukmaschinen und -papier zu testen. Eine der Erkenntnisse:

Die einfache **dreieckige Kopfserife** dient der Lesbarkeit mehr als all die ausgeklügelten Varianten, die er so kannte. Dieses Merkmal ist nur eines von vielen, die Arnhem zum Senkrechtstarter unter den Zeitungs- und Werksatzschriften machten. Und sie wurde zur Paradeschrift von Fred Smeijers' eigenem kleinen Label **OurType**, das er 2002 gründete.



Der holländische Schriftentwerfer
Fred Smeijers, 2006

OurType, 12 OT-Schnitte
fontshop.de **Arnhem**
Pakete ab **150 €**

30

Minion

Robert Slimbach

1990

Das Grundmodell für die Schrift **Minion** entstammt keiner singulären Quelle, sondern ist eine Synthese aus historischen Form-Ideen und den digitalen Möglichkeiten der späten 1980er Jahre.

Bei den Recherchen für seine **Adobe Garamond** (Platz 2) stößt Robert Slimbach in europäischen Museen auf reichlich Material über Renaissance-Schriften. Als bei Adobe die Planung für eine neue Werksatz-Schrift beginnt, trägt er aus seinem Privatarchiv alle brauchbaren Ideen zusammen, um einen ersten Entwurf zu

Papier zu bringen: Das Saatgut für Minion.

Minion wird ein ästhetisches und technisches Bravourstück. Adobe hatte gerade die **Multiple-Master-Technik** erfunden, mit der Schriftbenutzer ohne Zeichenwerkzeuge Zwischenschnitte selbst generieren konnten, also zum Beispiel einen etwas fetteren Bold-Schnitt. Slimbach gelang es, die Minion-Buchstaben mit einer Minimalmenge von Stützpunkten so zu konstruieren, dass sie ihren Charakter ausbilden konnten und gleichzeitig im Multiple-Master-Betrieb brauchbare Ergebnisse lieferten.

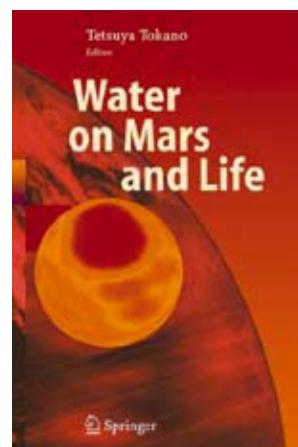
a

31

Myriad

Twombly & Slimbach

1992



Myriad ist die Titel-Schrift des wissenschaftlichen Springer-Verlags und wurde von MetaDesign für diese Aufgabe ausgewählt

Carol Twombly und Robert Slimbach entwarfen Myriad 1992 von Anfang an als zweiachsige **Multiple-Master-Schrift** (siehe links). Es war die erste Sans-Serif unter den Adobe Originals. Wie ihre Verwandten Frutiger oder Syntax klassifiziert man sie als humanistische Sans, weil sie keinen gleichstarken Strich aufweist.

Als Myriad die Hausschrift von Apple wurde, gewann sie im Corporate Design enorm an Popularität. Auch im Verlagswesen ist sie beliebt: Im Kleinen löst Myriad alle typografischen Herausforderungen, auf den Titelseiten und Schutzumschlägen vermittelte sie Seriosität und Charakter.

Agfa, 8 OT-Schritte

C 114171 OT

Minion Pro

Paket **309 €**

Agfa, 10 OT-Schritte

C 114173 OT

Myriad Pro

Paket **359 €**

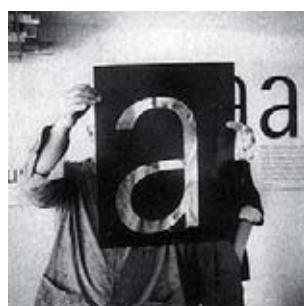
32

Rotis
Otl Aicher
1988

Es war ein wunderbarer Altweibersommertag Ende Oktober 1991. Kurz nach 16:00 Uhr biegt das Motorrad von der *Leutkircher Landstraße* in den idyllischen *Rotisweg* ab. Es sind nur wenige Kurven bis zum Haus von *Inge Aicher-Scholl*, der Schwester von *Hans* und *Sophie Scholl*. Ihr Mann widmet sich im Vorgarten gerade dem Rasen, als die Maschine in der letzten Kurve vom Weg abkommt. Sie erfasst den weltberühmten Designer. Sechs Tage später erliegt *Otl Aicher* seinen schweren Verletzungen.

Drei Jahre zuvor schuf er sein bekanntestes Werk, die Hybrid-Schrift **Rotis**, benannt nach seinem Wohnort. Das Besondere der Schriftfamilie waren die bis dato unbekannten Stilvarianten **Semi-Antiqua** und **Semi-Grotesk**, sowie eigenwillige Einzelformen, zum Beispiel das gemeine e und c. Dem Siegeszug der Schrift schadeten ihre »Ecken und Kanten« nicht, ganz im Gegenteil: Sie hat bis heute glühende Verehrer.

Auch wer den typografischen Standpunkten von Otl Aicher kritisch gegenüber steht, muss anerkennen, dass er wie kein anderer die Auseinandersetzung mit der Typografie vorangetrieben hat. Seine Buch zur Schrift *Rotis* (»Typographie«) wurde jüngst als **Reprint** wiederveröffentlicht.



Otl Aicher bei der Endabnahme seiner *Rotis* in den Ateliers des Herausgebers Agfa-Compugraphic (Foto: Agfa)

Agfa, 17 Schnitte

fontshop.de **Agfa Rotis**

Einzelschnitt 35 € | Pakete 139 €



BERTRAM SCHMIDT-FRIDERICHS

Ist Drucker, Verleger, Typograf, und seit 30 Jahren vom Typovirus infiziert und trägt mit seinen Fachbüchern zur weiteren Verbreitung bei. Als German Liaison Chairman des Type Directors Club of New York sorgt er seit 20 Jahren dafür, dass der Typo-Oscar möglichst oft auch an deutsche Gestalter geht.

32

Rotis
Otl Aicher
1988

Meine Top Ten

1 Bodoni

Für mich die schönste »Designer-Schrift«, vor allem in den Originaldrucken. Nobody did it better!

2 Frutiger

In den 80ern die Erlösung von der Vorherrschaft der kühlen Helvetica. Obwohl heute etwas überbelichtet, bleibt sie immer noch eine der ausgewogensten Serifenlosen.

3 Caslon

Starke Antiqua mit Charakter und der elegantesten Kursiven.

4 Garamond

Eigenlicht bräuchte man nichts anderes für den Werksatz – mit Kapitälchen und halbfetten Schnitten der Times an Schönheit eindeutig überlegen.

5 Univers

Ganz ohne Schweizer Gradlinigkeit geht es auch in meiner Auswahl nicht: gemäßigter als die Helvetica und moderner als die Akzidenz Grotesk.

6 DTL Prokyon

Vermutlich keine Schrift für die nächsten 100 Jahre, ist sie mir unter den modernen die liebste.

7 Gill Sans

Wenn schon Grotesk und Geschichte, dann die Königin aus England!

8 Syntax

Die Mutter der modernen Serifenlosen schlägt immer noch die meisten ihrer Epigonen.

33

Eurostile
Aldo Novarese
1962



Kurz nach Erreichen der Mondumlaufbahn trennt Apollo-10-Kommandant *Thomas Stafford* die Landefähre vom Raumschiff. Sie nähert sich bis auf 14 km der Mondoberfläche. An der Außenhaut leuchtet das Wappen mit den Namen der 3 Astronauten, gesetzt in **Eurostile**.

Linotype, 10 OT-Schnitte

fontshop.de **Eurostile LT Std**

Einzelschnitt 39 €

34

Scala
Martin Majoor
1991

Namensgeber für *Martin Majoors* Schrift **Scala** ist die Mailänder Oper, 1778 eröffnet von *Maria Theresia*. Der Entwerfer nennt später drei Gründe hierfür: FF Scala wurde einst für ein Konzertgebäude entworfen (der *Vredenburg* in Utrecht),



Das Scala-Skelett:
Sans- und Serif-Familie basieren
auf der gleichen Grundform

FontFont, 6 Schnitte

fontshop.de **FF Scala OT**

Einzelschnitt 59 € | Paket 279 €

ihre Wurzeln reichen zurück in die Zeit von Maria Theresia und Scala bedeutet »Spektrum«, was dieser Familie durchaus gerecht wird, die **Serif** und **Sans** bietet, von **Light** bis **Black** reicht sowie von förmlich bis dekorativ. Scala und Scala Sans basieren auf dem gleichen Formprinzip: Die »Knochengerüste« beider Familien sind identisch. Die Sans entstand ein Jahr nach Erscheinen der Serif durch Abtrennen der Endstriche und Anpassen des Kontrasts.

Der britische Verleger *Robin Kinross* (Hyphen Press) schwärzte bei Erscheinen der Scala Sans: »Majoors Scala enthält einfach alle Merkmale einer guten holländischen Schrift.«

FontFont, 10 Schnitte

fontshop.de **FF Scala Sans OT**

Einzelschnitt 59 € | Paket 419 €

9 Clarendon

Die Serifenbetonte Eleganz des 19. Jahrhunderts lässt sich auch heute immer noch toll einsetzen.

10 Zentenar-Graktur

Als Statthalter für eine ganze Gattung: Eine Lanze für gebrochene Schriften, damit wir auch an Weihnachten etwas zu setzen haben!

Spezielle Erwähnung

Futura, einer der Lieblinge in den 80ern, will ich aber im Moment gegen keine der Top 10 tauschen. Vielleicht morgen. Zum Glück muss ich mich ja nicht auf 10 beschränken.



35

Fleischmann Erhard Kaiser

1997

Im Dezember 1992 beginnt der Leipziger Designer *Erhard Kaiser* mit der Arbeit an einer digitalen Neuausgabe der **Fleischmann Antiqua** für DTL. Nach 4 Jahren Arbeit liegen zwei vorzüglich ausgebaute Varianten vor: eine Text- und eine Display-Version; analog dazu zwei Kursive.

DTL Fleischmann Roman und Italic Display regular

B E Q S D
a i n d g o s z ß
c t f f i s s i c h h s p f ä

Die historische Werksatzschrift
DTL Fleischmann besteht aus insgesamt 36 Fonts

35

Syntax

Hans Eduard Meier
1968

Antiqua extra bis mager

Die am besten ausgebaute Syntax ist die Linotype Syntax von 2000

Ganze 14 Jahre hat *Hans Ed Meier* an der ersten »Antiqua ohne Serifen« gearbeitet, von 1954 bis 1968. Syntax vereint die Klarheit der Groteskschriften mit der Wärme und Lesbarkeit einer Renaissance-Antiqua. Die Großbuchstaben leitet er aus der frühen Römischen Lapidarschrift ab (2. J. v. Chr.), die keine Serifen und kaum Kontrast kannte.

Linotype, 5 Schnitte

fontshop.de **Syntax**

Einzelschnitt 35 € | Paket 139 €

36

Palatino Hermann Zapf

1950

Goethe

The collected works
Faust I & II



Zu Goethes 200. Geburtstag erschien 1949 in Frankfurt am Main das Büchlein »Von der dreifachen Ehrfurcht«. Schriftenfreunde zahlen heute ein Vermögen für diese Drucksache, gesetzt aus einem **Probegrad der Palatino**. Ein Jahr später erscheint *Hermann Zapfs* erfolgreichste Schrift offiziell.

Linotype, 14 Schnitte

fontshop.de **Palatino**

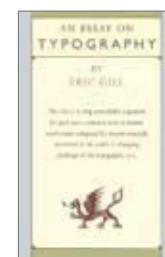
Einzelschnitt 35 €

36

Joanna Eric Gill

1930

Iemand hat den Unterschied zwischen Kunst und Kommerz geschickter formuliert als Eric Gill 1931: »Eine kommerzielle Arbeit ist, bestenfalls, substanzuell hilfreich und – ungeplant – elegant in ihrer Effizienz; ein Kunstwerk ist, bestenfalls, schön in seiner Grundsubstanz und – ungeplant – ebenso dienlich, wie eine kommerzielle Arbeit.«



Titel des ersten von E. Gill in Joanna gesetzten Buches

So steht es im »Essay on Typography«, dem ersten in **Joanna** gesetzten Buch. Gill entwarf die Slab-Serif zusammen mit einer

Monotype, 7 Schnitte + 7 Expert-Schnitte

fontshop.de **Joanna**

Einzelschnitt 35 € | Paket 209 €

wunderschönen schmalen Italic, für seine eigene kleine Verlagsdruckerei **Hague and Gill**, die er

1930 mit *Rene Hague* gründete, dem Ehemann seiner Tochter *Joan*, genannt **Joanna**. Die Schrift entstand in einer Kleinauflage für den Handsatz bei der Gießerei Caslon.

Joanna ähnelt Gills **Perpetua**, weist jedoch weniger Kontrast auf, und die Oberlängen überragen die Großbuchstaben: »... genau

richtig für den Maschinensatz, ohne ihre Eleganz zu verlieren«, wie Gill seine Lieblingsschrift charakterisierte.

37

Fleischmann Erhard Kaiser

1997

Im Dezember 1992 beginnt der Leipziger Designer *Erhard Kaiser* mit der Arbeit an einer digitalen Neuausgabe der **Fleischmann Antiqua** für DTL. Nach 4 Jahren Arbeit liegen zwei vorzüglich ausgebaute Varianten vor: eine Text- und eine Display-Version; analog dazu zwei Kursive.

DTL Fleischmann Roman und Italic Display regular

B E Q S D
a i n d g o s z ß
c t f f i s s i c h h s p f ä

Die historische Werksatzschrift
DTL Fleischmann besteht aus insgesamt 36 Fonts

dutchtypelibrary.nl **DTL Fleischmann**

38

Palatino Hermann Zapf

1950

Goethe

The collected works
Faust I & II



Zu Goethes 200. Geburtstag erschien 1949 in Frankfurt am Main das Büchlein »Von der dreifachen Ehrfurcht«. Schriftenfreunde zählen heute ein Vermögen für diese Drucksache, gesetzt aus einem **Probegrad der Palatino**. Ein Jahr später erscheint *Hermann Zapfs* erfolgreichste Schrift offiziell.

Linotype, 14 Schnitte

fontshop.de **Palatino**

Einzelschnitt 35 €

39

Baskerville John Baskerville

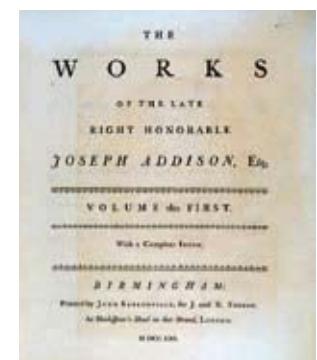
1754

John Baskerville, geboren 1706, zieht mit 20 nach Birmingham und arbeitet dort als Schreiblehrer und Steinmetz. Ordentlich Geld verdient er erst ab 1738 mit einer Lackiererei, die auf Japanlack spezialisiert ist. Mit den Einnahmen kann er bald seiner heimlichen Leidenschaft nachgehen, dem Buchdruck.

Da ihm die *Caslon*-Schriften nicht gefallen, schneidet er ab 1750 eigene Entwürfe, später als »Antiqua des Übergangs« bezeichnet. Sein erstes großes Projekt ist eine Vergil-Ausgabe 1757. Die neue Schrift findet sofort Beifall, schon 1758 wird er zum Direktor der Cambridge University Press ernannt.

Als Atheist lässt sich Baskerville nach seinem Tod 1775 in ungeweihter Erde auf seinem Anwesen beisetzen. 1821 wird bei

Bauarbeiten sein Sarg freigelegt, geöffnet und zur Schau gestellt. Erst Jahre später findet Baskerville seine letzte Ruhe auf dem **Warstone Lane Cemetery**.



Titelseite eines John-Baskerville-Drucks aus dem Jahr 1761

Monotype, 6 Schnitte

fontshop.de **Baskerville**

Einzelschnitt 35 € | Paket 169 €



STEPHEN COLES

Wenn er nicht gerade für neue FontShop-Veröffentlichungen dichtet, ist Stephen Coles Herausgeber des typografischen Online-Magazins www.typographi.com. Im Moment »geht« er mit Motter Femina, nachdem er seiner lange und leidenschaftliche Affaire mit FF Strada beendet hat.

Meine Top Ten

1 Amplitude

Amplitude sieht in jeder Umgebung gut aus: sauber und lesbar in allen Textgrößen, dynamisch und kraftvoll in Überschriften. In der Version ohne ›Tintenfalten‹ und mit neuen Kursivschnitten wird man Amplitude bald für alles einsetzen können.

2 FF Scala

Eine alltägliche Szene in einem Buchladen: »Verdammte, warum sieht dieses Buch (diese Zeitschrift) so großartig aus? Ah, es ist in Scala gesetzt.«

3 Thesis

Nach wie vor die vielseitigste moderne Schriftfamilie, die es gibt. De Groot's Werk wurde oft kopiert (aber nicht von ihrer Vorgängerin PMN Caecilia, die hier stünde, wenn sie so viel anzubieten hätte wie die Thesis-Sippe.)

4 Minion

Minion ist die mustergültigste »unsichtbare« Serifenschrift. Beatrice Warde würde zufrieden sein. Sehr ökonomisch, ohne sich condensed anzufühlen.

5 Georgia/Verdana

Vieles im Internet ist leichter zu lesen – dank dieser beiden.

6 Knockout

Kein Hitparadenstürmer wie die Gotham, aber gestaltet zu einer Zeit als H&FJs Arbeiten weniger steril waren und dafür persönlicher. Eine sehr historische Familie, die sich gut in modernes Design einfügt.

7 Bickham

Der erste Script-Font, der erfolgreich Ligaturen und Alternates einsetzte, um natürlicher zu wirken. Was Bickham Script berührt, wirkt garantiert erstklassig.

8 Klavika

Klavika ist ein Arbeitspferd mit mechanischem Flair, dabei sauber und nie kalt.

9 Interstate

So wie Albert-Jan Pool mit seiner FF DIN, zeigt Tobias Frere-Jones mit Interstate, dass traditionelle Buchstabenformen, die allen vertraut sind, durchaus eine erfolgreiche professionelle Schrift ergeben können.

10 Helvetica

Vielleicht die überstrapazierteste Schrift der Welt, aber dafür mit Sicherheit auch die perfektteste.

40

Fedra
Peter Bil'ak
2002



Tule ja katso
»Jesus, sei Herrmann, sei seurantia tähökömme.
Kanssommie kaije eteenpälin, yhdessä, yksilöllin

Die finnische Firmenzeitschrift »Tule ja katso« (Kommt' und guck') wird seit 2002 aus Fedra gesetzt

Paris, Holland, München, Slowakei, Schweiz – Fedra ist eine ganz und gar europäische Schrift. Der Schweizer Ruedi Baur gab sie um 2000 von Paris aus bei Peter Bil'ak in Auftrag: für das Corporate Design der Bayerischen Rückversicherung AG. Dort sollte sie die Univers ablösen, als warme, elegante Alternative.

Bevor die Schrift fertig war, wurde die »Bayerische Rück« von einem multinationalen Konzern verschluckt und das Projekt war tot. Fedra dagegen lebte auf, in Peter Bil'aks eigenem Schriften-Verlag Typotheque. Mit den ersten Fedra-Kunden kamen die ersten Erweiterungswünsche. Es folgten mehr Strichstärken, eine Monospaced-Variante, Fremdsprachen-Versionen u.a.

2004 dann die Serif, genauer: **Serif A** mit den Proportionen der Sans und **Serif B** mit eigenen Proportionen. Die Sans erscheint von Anfang an multilingual (70 Sprachen), einschließlich griechischer und kyrillischer Zeichen. Eine ganz und gar europäische Schrift eben ...

Typotheque, 103 Schnitte
fontshop.de **Fedra**
Einzelschnitt ab 69 € | Pakete ab 129 €

41

Gotham
Tobias Frere-Jones
2000



Es hätte die majestätische *Trajan*, eine elegante *Bodoni* oder die neutrale *Helvetica* sein können ... Doch die drei Zeilen auf dem 20 Tonnen schweren Grundstein des **Freedom Tower** auf dem **World Trade Center**-Gelände in New York werden von *John Garamond* gemeißelt, einer neuen Schrift, die nach Batmans Heimatstadt benannt ist. Michael Gericke, dessen Designbüro **Pentagram** den Granitblock mit den Architekten **Skidmore, Owings & Merrill** entwarf, fasst die Entscheidung für Gotham so zusammen: »... weil sie nicht aussieht wie gestern geschafften und morgen vergessenen«. Der schwarze Koloss, aufgestellt am Unabhängigkeitstag 2004, wird von den Medien als erstes sichtbares Element des Freedom Tower gefeiert, der 2011 eröffnet werden soll.

Es hätte keine passendere Schrift geben können. Als Inspiration dienten Tobias Frere-Jones New Yorker Gebäudebeschriftungen aus den 40er Jahren. Die Mastervorlage lieferte eine Busbahnhof-Beschriftung der Hafenbehörde in der 8th Avenue, heute Besitzerin des Trade-Center-Areals. Und so schließt sich der Kreis.

typography.com **Gotham**

42

Lexicon
Bram de Does
1992

Ganze 13 Tage hielten es Anfang 2004 die Redaktion und der neue Eigentümer der Schweizer Kulturzeitschrift »Du« miteinander aus, dann trennten sich ihre Wege. Einzige Überlebende: die frisch eingeführte Schrift Lexicon.

Wie keine andere vereint die 1992 von Bram de Does entworfene Lexicon Schweizer und holländische Typografie-Ansprüche: Ökonomie, Eleganz, Qualität und

Lexicon

»Sauberkeit«. Die Schrift gliedert sich in zwei Gruppen à 12 Fonts: Lexicon No. 1 mit kurzen Ober- und Unterlängen, Lexicon No. 2 mit gewöhnlicher Metrik.

www.teff.nl **Lexicon**

43

Hands
Letterror
1991



Einst von New York nach Berlin gefaxt, dann digitalisiert und nun an der Fassade eines Bäckers am Alexanderplatz: Erikrighthand

Ende 1990 hält sich Erik van Blokland in New York auf, sein Random-Twin Just van Rossum in Berlin. Ihr Script-Projekt Hands entsteht per Faxgerät, Scanner und mit den Programmen Photoshop, Streamline und Fontographer. Die frechen Handschriften der Links-/Rechtshänder begründen ein neues Schriftengenre.

FontFont, 4 Schnitte
fontshop.de **FF Hands**
Einzelschnitt 46 € | Paket 130 €

Metro black 2

44

Metro
W. A. Dwiggins
1929

Ab 1927 beschäftigte sich das grafische Multitalent William Addison Dwiggins (1880 – 1956), Erfinder des Begriffs »Graphic Designer«, mit dem Schriftentwerfen. Die geometrischen Groteskschriften aus Europa gefielen ihm nicht, zum Beispiel *Futura*, *Erbar* und *Kabel*. Diesen setzte er die **Metroblack No. 2** entgegen, die Linotype 1929 herausbrachte, gedacht für Titelsatz und Werbung.

Linotype, 1 Schnitt
fontshop.de **Metroblack No. 2**
Einzelschnitt 35 €

45

Didot
Firmin Didot
1799

Bevor sich Napoleon 1804 in Paris zum Kaiser krönt, lässt er eine Einladung von der Offizin Didot anfertigen, der besten Druckerei der Stadt. Hier entwirft der 40-jährige Firmin Didot in Rekordzeit die »Romain de L'Empereur« (Kaiser-Antiqua), die nur einmal eingesetzt, aber in den Jahrzehnten danach tausendfach kopiert wird.



Diese Goldmedaille überreichte Napoleon Firmin Didot anlässlicher einer Industriemesse 1801 (Abb.: Firmin Didot family collection)

Linotype, 5 OT-Schnitte
fontshop.de **Didot LT Std OT**
Einzelschnitt 39 €

46

Formata
Bernd Möllenstädt
1984

Es war Bernd Möllenstädt's erste Schrift, 1984 veröffentlicht bei der Berthold AG, nach 17 Jahren leitender Tätigkeit im Schriften-Atelier des Satzgeräteherstellers. Und sie war sofort ein Erfolg. Das Besondere der serifenlosen **Formata** ist ihr nicht-linearer Strich. Die Konturen bilden eine lesefreundliche Spannung.

Allianz

3 + Eins

Detail aus dem Geschäftsbericht der Allianz AG, gesetzt in Formata Cnd

Formata is a registered trademark of Berthold Types Limited

bertholdtypes.com **Formata**

47

Caslon
William Caslon
1725



Bevor William Caslon (*1692) seine erste Schrift schneidet, betreibt er in London eine Gravur-Werkstatt. Weil er auch Prägestempel für zwei benachbarte Buchbinder schneidet, kommt er bald mit dem grafischen Gewerbe in Berührung. 1725 eröffnet Caslon eine Schriftgiesserei. Die hohe Qualität der Schriften macht sie in ganz England bekannt. 120 Jahre bleibt der Familienbetrieb führend.

Agfa, 6 Schnitte
fontshop.de **Adobe Caslon**
Einzelschnitt 35 € | Paket 169 €

48

Cooper Black
Oswald B. Cooper
1920

Werbehochburg Chicago, 1899: Der 20-jährige Oswald B. Cooper wird an der Frank Holme School of Illustration aufgenommen, wo er unter anderem die Schreibkurse von Frederic Goudy besucht. Fünf Jahre später gründet Cooper mit seinem Freund Fred Bertsch das Werbebüro Bertsch & Cooper. Hier entwirft »Oz« 1921 für ein Plakat eine fette Schrift mit rundlichen Serifen, die er 1922 bei Barnhart Brothers & Spindler herausbringt. **Cooper Black** entsprach dem damaligen Werbe-Zeitgeist: einfach, freundlich, kräftig. Sie wurde so erfolgreich, dass Monotype – ausgerechnet bei Coopers Lehrer Goudy – eine Kopie in Auftrag gab, die 1925 als *Goudy Heavyface* erschien.

Monotype, 2 OT-Schnitte
fontshop.de **Cooper Black Std OT**
Einzelschnitt 39 € | Paket 75 €



Art-Director Tommy Steele verhalf Cooper Black 1966 auf dem wegweisenden Album »Pet Sounds« zu neuer Popularität

Anfang 1930 versucht Cooper seine Schrift patentrechtlich zu schützen, was misslingt, weil einige Buchstaben einem Logo entnommen sein sollen.

49

Peignot
A. M. Cassandre
1937



Zur Pariser Weltausstellung 1937 erscheint Cassandres bekannteste Schrift »Peignot« (Montage: FontShop)

Adolphe Mouron wird 1901 in der Ukraine geboren. Er geht in Paris zur Schule, bestreitet sein Abitur mit Auszeichnung am Lycée Condorcet und entdeckt seine Leidenschaft für die Plakatmalerei. Bereits 1919 belegt er den dritten Platz bei einem Wettbewerb, ausgeschrieben von **Michelin**.

Das 1923 entworfene Plakat »*Au Boucheron*« für das große Pariser Möbelhaus **Hachard & Cie.** wird als Monumentaldruck in ganz Paris ausgehängt und macht den Künstler über Nacht berühmt. Auf den Rat eines Freundes nennt sich Mouron von diesem Tag an **A. M. Cassandre**.

Seine erste selbst entworfene, für die Werbung bestimmte Schrift **Bifur** macht ihn 1929 international bekannt. Anlässlich der Pariser Weltausstellung 1937 veröffentlicht er eine weitere Erfolgsschrift, die **Peignot**. Danach widmet sich Cassandre der Malerei.

Nach dem 2. Weltkrieg gründet er mit Freunden die **Alliance Graphique Internationale (AGI)**. Er versucht sich – mit wechselnden Erfolgen – als Bühnenbildner, Regisseur und ab 1963 wieder als Grafiker. Nach einer Serie von Enttäuschungen nimmt er sich 1968 in seiner Pariser Wohnung das Leben.



Linotype, 3 OT-Schnitte

fontshop.de **Peignot LT Std**

Einzelschnitt 39 €

50

Bell Gothic

Chauncey H. Griffith
1938

Es war eine Bilderbuch-Karriere für den Zeitungsjungen **Chauncey H. Griffith**, der 1879 im Bundesstaat Ohio zur Welt kam. Nach der Tätigkeit als Setzer und Zeitungsgestalter verschlug es ihn 1906 in die Verkaufstruppe der 1890 gegründeten **Mergenthaler Linotype Company**. Hier sorgte er erfolgreich für die Vormachtstellung des Unternehmens in Zeitungs- und Buchdruckereien.



Seine Zusammenarbeit mit den Schriftentwerfern **William A. Dwiggins** und **Rudolph Ruzicka** trug 1931 erste Früchte: Griffith brachte die erfolgreiche Zeitungsschrift **Excelsior** heraus. 1937 trat die Telefongesellschaft AT&T an den inzwischen zum Leiter Schriftentwicklung aufgestiegenen Griffith heran, um eine neue Telefonbuchschrift in Auftrag zu geben: **Bell Gothic**, erschienen 1938.

40 Jahre war Bell Gothic bei AT&T im Einsatz. Anfang der 90er Jahre erlebte die Schrift eine Wiedergeburt durch die Verwendung angesehener Designer (Bruce Mau, Irma Boom) und Hochschulen, darunter die Cranbook Academy of Art.

Linotype, 3 Schnitte

fontshop.de **Bell Gothic**

Einzelschnitt 35 €

51

Antique Olive
Roger Excoffon
1962



Ein Roger-Excoffon-Poster aus dem Jahr 1965 mit dem Air-France-Logo, gesetzt in Antique Olive Nord

Roger Excoffon, geboren 1910 in Marseille, wurde 1956 Art Director der **Air France**. Für ein neues Logo und Werbeposter der Fluggesellschaft experimentierte er mit einer sehr breiten und fetten Sans-Serif, die er »Nord« taufte. Sein Freund **Marcel Olive**, veröffentlichte sie in seiner Schriftgießerei als Alternative zu den Hits seiner Wettbewerber: *Univers* (Deberny & Peignot) und *Helvetica* (Haas/Stempel).

Linotype, 9 Schnitte

fontshop.de **Antique Olive**

Einzelschnitt 35 €

52

Wilhelm Klingspor Gotisch

Rudolf Koch
1926



Der Name der Künstlerin in Wilhelm Klingspor (Montage: FontShop)

Zu den ersten Aufgaben, denen sich der Nürnberger Kalligraf **Rudolf Koch** nach seiner Lehre 1898 widmet, gehört das Entwerfen von Buchtiteln. Hierbei entstehen erste Schriften. Parallel dazu widmet sich Koch der Erneuerung des kirchlichen Kunsthandswerks. Er entwirft Leuchter und Möbel. Sein Stil und die von ihm entworfenen

Symbole prägen bis in die 60er Jahre die evangelischen Kirchen Deutschlands.

Kurz nach dem 1. Weltkrieg hat Rudolf Koch kaum noch Sinn für Schöngestiges. Erst um 1924 schreibt er wieder: das *Buch Hiob und die Seligpreisungen...* in einer Handschrift, die dem Frankfurter Schriftgießer **Karl Klingspor** gut gefällt. Für die Druckvorlage bringt Koch durch Zierschwünge und Ligaturen Leichtigkeit ins Schriftbild. Obwohl Koch zu dieser Zeit lieber etwas Schmuckloses gemacht hätte, gelingt ihm mit **Klingspor** eine der beliebtesten gebrochenen Schriften. Sie wird nach **Wilhelm Klingspor** benannt, der kurz vor ihrer Veröffentlichung stirbt.

53

Info
Erik Spiekermann
1996



Zur FF Info gehören Hunderte passender Piktogramme

Am 11.4.1996 lösen Schweißarbeiten im **Flughafen Düsseldorf** eine Brandkatastrophe aus: 17 Menschen sterben, die Terminals A und B werden zerstört. **MetaDesign** entwickelt binnen 6 Wochen mit **FF Info** ein Leitsystem, das die Passagiere sicher zwischen Zelten und provisorischen Hallen führt.

FontFont, 26 OT-Schnitte

fontshop.de **FF Info OT**

Einzelschnitt 59 € | Paket ab 199 €

54

Dax
Hans Reichel
1995

Als *Hans Reichel* wieder mal zu viel Text in einem CD-Booklet unterbringen muss, entwirft er **Dax Condensed**: schmal, kaum Kontrast, fehlende Abstriche ... eigentlich typische Merkmale einer Headline-Schrift. Doch dem genialen Künstler gelingt das Unmögliche: Dax wird eine gut lesbare Textschrift.



(Montage: FontShop)

FontFont, 12 OT-Schnitte

fontshop.de **FF Dax OT**

Einzelschnitt 59 € | Paket ab 199 €

58

Trade Gothic
Jackson Burke
1948



Weil sie über einen Zeitraum von 12 Jahren zur Familie ausgebaut wird, weisen die **Trade-Gothic**-Schnitte weniger Gemeinsamkeiten auf, als andere Sans-Serifs, wie zum Beispiel *Helvetica* oder *Frutiger*. Genau diese »Dissonanzen« sind es, die der »geerdeten« Trade Gothic seit vielen Jahrzehnten eine feste Fangemeinde bescheren.

Linotype, 8 Schnitte

LH 418

Trade Gothic

Paket 229 €

Font Bureau, 24 Schnitte

fontshop.de **Proforma**

Einzelschnitt 49 € | Pakete 259 €

55

Proforma
Petr van Blokland
1988

Everyone promised a better tomorrow
CIRCUITRY
HAS ANYONE SEEN MY MICROCHIP?
SEMICONDUCTORS ORCHESTRATE COMPLEX INSTRUCTIONS
INTERFACE
TURNS ON AT THE PUSH OF A BUTTON
Amazed Consumers
BEFORE I CAME UP WITH AN IDEA, I NEED A CATCHY NAME FOR IT
Virtual Shirt



Der dänische Satzgerätehersteller **Purup Electronics** erkennt 1987, dass Buchschriften für Industrieformulare nicht besonders geeignet sind. Darum beauftragt man *Petr van Blokland* mit dem Entwurf einer neuen Antiqua. **Proforma** (frei übersetzt »für Formulare«) wird eine wegweisende Schrift, weil sie Platzersparnis mit guter Lesbarkeit vereint.

Proforma ist eine der ersten für den elektronischen Satz optimierten Schriften. Van Blokland gelingt es durch geschickte Konstruktion der Zeichen, den Treppeffekt zu minimieren, der in Lesegraden zwischen 9 und 12 Punkt zu erkennen ist; trotz 2450 Linien pro Zoll Auflösung.

Für die Proforma erhält er von der ATypI den **Charles Peignot Preis**, 1995 folgt die Nominierung für den **Rotterdam Design Award** – erstmals für eine Schrift.

2000 reicht van Blokland die zur Proforma passende Serifenlose *Productus* nach.

56

Today Sans
Volker Küster
1988



Volker Küster beschäftigt sich seit 1994 mit Eisenguss in verlorener Form

Volker Küster (geb. 1941 in Wernigerode) verließ 1984 die DDR, ging nach Hamburg und wurde Leiter des Schriftateliers von **Scangraphic**. Hier entstand zwischen 1985 und 1988 die bemerkenswerte **Today Sans**, eine lebendige Grotesk-Schrift, die auf den Strukturen und Proportionen der Renaissance Antiqua basiert.

Scangraphic, 24 OT-Schnitte

030-6959 6333 **Today Sans OT**

Einzelschnitt 40 €

57

Prokyon
Erhard Kaiser
2002



Die Entwicklung der DTL **Prokyon** begann 1997 als Eigenauftrag. Fünf Jahre arbeitete *Erhard Kaiser* an der Schrift, die nach dem Hauptstern des Sternbildes **Kleiner Hund** benannt ist. Ihre Besonderheit ist eine Formreduktion, z. B. durch den Wegfall der Anstriche. Prokyon ist eine durchdachte und meisterlich ausgebauten Schriftfamilie zwischen Klassik und Lifestyle.

dutchtypelibrary.nl **Prokyon**

59

Swift
Gerard Unger
1987

Eigentlich war **Swift** ein Abfallprodukt: entstanden aus einem nicht benötigten fetten Schnitt der *Hollander*. Doch sie bekam einen ganz eigenen Charakter: spitz einlaufende Rundungen in die Vertikale, flache Bögen und offene Innenräume. Swift bezieht ihre aktive Qualität aus der Zwiesprache zwischen Kontur und Binnenraum.



*Ein SW-Portrait von Unger,
geschossen auf der TYPO,
© Marc Eckhardt*

Linotype, 11 OT-Schnitte

LH 80101 **Swift OT Pro**

Einzelschnitt 49 €

60

Copperplate
Frederic W. Goudy
1901



ÄÉÍÑÖÜŒ („!“§\$% &/=?)
ABCDEFGHJKLMNOPQRSTUVWXYZ
ABCDEFGHJKLMNOPQRSTUVWXYZ
1234567890

*Offenen Formen und Haar-Serifen:
auch in kleinen Größen gut lesbar
(Abbildung: Linotype)*

Frederic W. Goudy entwarf die Kapitälchenschrift **Copperplate Gothic** Anfang 1901 und veröffentlichte sie bei ATF. Tatsächlich ist es keine echte Grotesk (Gothic): Winzige Serifen zieren ihre Strichenden. Diese werden allerdings nicht als Stilmittel eingesetzt, sondern um die Ecken im Druck zu betonen, sie »spitz« zu Papier zu bringen.

Linotype, 9 OT-Schnitte

fontshop.de **Copperplate Gothic Std**

Einzelschnitt 39 €

61

Blur
Neville Brody
1992

Anfang der 90er sind exzentrische Schriften angesagt: Nur wer auffällt, siegt ... beim Kampf gegen »The End of Print« (David Carson). Neville Brody entwirft die überstrahlte **Blur**, aus einer Helvetica oder AG, die er dreimal durch den Weichzeichner-Filter von **Adobe Photoshop** jagt.



Mit dieser Ansichtskarte wurde FF Blur 1992 von Neville Brody und FontShop angekündigt

FontFont, 3 OT-Schnitte

fontshop.de **FF Blur OT**

Einzelschnitt 59 € | Paket 175 €

62

Base
Zuzana Licko
1995



Base Nine und Twelve basieren auf der Metrik von Pixelschriften, die zuerst entstanden

Beim Gestalten der Emigre-Webseite kommt Zuzana Licko die Idee, erst den lesbaren Screen-Font (Bitmap-Grafik) zu entwerfen und davon ausgehend die Druckerschrift (Vektor-Grafik). Sie beginnt mit der weit verbreiteten Standardgröße von 12 Punkt, gibt der Mittellänge 6

63

Bell Centennial
Matthew Carter
1978

Müller Walter 34 Schiller Str **632-4369**
MÜLLER WERBUNG Vergleichstext
243 Mountain Av..... **632-4867**
Müller Zuzana 254 Berry Cir..... **632-5220**

Geniestreich »Bold Listing«:
gewerbliche Einträge beginnen unterhalb der Schriftlinie

Zum 100. Geburtstag beschert sich die US-Telefongesellschaft AT&T (früher: Bell Telephone Company) ein Redesign ihrer Telefonbuch-Schrift Bell Gothic. Matthew Carter entwickelt 1978 die raffinierte **Bell Centennial**, und verbessert dramatisch die Lesbarkeit der Bücher. Extreme Einschnitte und große Innenräume garantieren die Unversehrtheit der Buchstaben, trotz Schnelldruck und schlechtem

Papier. Mit zwei neuen Schnitten verfeinert Carter die Hierarchie von Namen und Zahlen. Als Profitbringer erweist sich der Versal-Schnitt **Bold Listing** für gewerbliche Kunden, die für die Großdarstellung ihres Namens gerne eine Extra-Gebühr zahlen. Carter lässt die fetten Großbuchstaben einfach unterhalb der Grundlinie beginnen, wo sie den ungenutzten Raum für Unterräume besetzen.

Linotype, 5 Schnitte

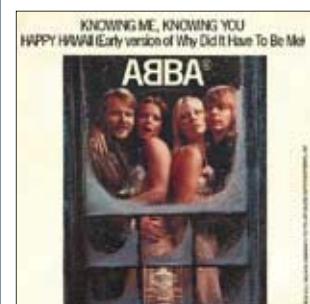
fontshop.de **Bell Centennial**

Einzelschnitt 35 €

64

News Gothic
Morris F. Benton
1908

Am Anfang gab es nur eine Medium mit dem Namen **News Gothic** sowie den leichten Zwilling **Lightline Gothic**, entworfen vom Morris F. Benton. Erst 1958 wurde die platzsparende Linear-grotesk mit zwei fetteren Schnitten vollendet.



Abba-Logo und -Plattencover,
gesetzt in News Gothic

Linotype, 4 OT-Schnitte

fontshop.de **News Gothic Std**

Einzelschnitt 39 €

Meine Top Ten

1 Frutiger

zeichnet sich durch eine klare, eindeutige Formensprache aus, die die Erkennbarkeit der Einzelzeichen präzisiert. Das ausgewogene Design reflektiert das Genie und die große Erfahrung Adrian Frutigers.

2 Zapf Renaissance

Sie ist die »Sleeping Beauty« unter den Zapf-Schriften. Wie die Renaissancekünstler strebte Zapf nach idealen Proportionen, ohne seinen eigenen Stil zu verleugnen. Man beachte die wunderschönen Schwungbuchstaben in den Italics.

3 Swift

Gerard Unger entwarf sie in den 80er Jahren für den Zeitungssatz. Trotz der Beschränkungen durch den Raster des Kathodenstrahlbelichters Digiset hat sie sich durch Originalität und Robustheit Zutritt zu den meisten Einsatzbereichen verschafft.



VERONIKA ELSNER

Ich habe mir mein Grafik-Design-Studium von 1974 bis 1978 mit dem Digitalisieren von Schriften finanziert. Damals war mir nicht klar, dass Schrift mein Leben bestimmen wird. Nun feiert das Schriftenhaus Elsner+Flake, das ich mit meinem Geschäftspartner Günther Flake leite, seinen 20. Geburtstag.

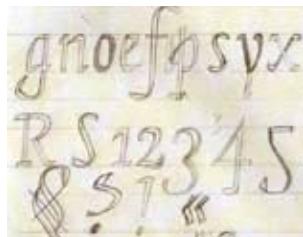
Emigre, 36 Schnitte

fontshop.de **Base**

Einzelschnitt 39 € | Paket ab 95 €

69

Quadraat
Fred Smeijers
1992



Skizzen für eine außergewöhnliche
Kursive: Quadraat Italic

Quadraat ist zwar digital erstellt, jedoch nach *Fred Smeijers*' Zeichnungen. Die Schrift sollte neu aussehen, aber an Altbewährtes anknüpfen; die Kursive dagegen ist eigenwillig. 1997 entwickelte Smeijers nach holländischem Vorbild (Jan van Krimpen, 1930) aus der Serif eine Sans.

FontFont, 23 OT-Schnitte
fontshop.de **FF Quadraat OT**
Einzelschnitt 59 € | Paket 199 €

71

Nobel
Sjoerd de Roos
1929

Sjoerd de Roos (1877 – 1962) gilt als der erste professionelle Type- designer Hollands. Nobel entstand 1929 für die Amsterdam Schriftgießerei, als Antwort auf Futura und Berthold Grotesk. Sie war landesweit erfolgreich und wurde bis in die 1960er Jahre in vielen holländischen Bleisetzereien eingesetzt.



Font Bureau, 18 Schnitte

fontshop.de **Nobel**
Einzelschnitt 49 € | Paket 259 €



70

Neutraface
Christian Schwartz
2002

Eleganz und eine lineare Klarheit kennzeichnen die Gebäude des österreichischen Architekten *Richard Neutra*. In seinen Zeichnungen wie auch den Bauten tauchten häufig Ziffern und Buchstaben auf, die **House Industries** zu einer Schriftfamilie inspirierten. Dabei arbeiteten sie eng mit *Dion Neutra* zusammen, die ihnen Fotografien zur Verfügung stellte. Aus einer geringen Menge an Vorlagen schuf *Christian Schwartz* komplett Alphabete.

Für Kleinbuchstabengabes keine historischen Vorlagen, doch ein erfahrener Schriftentwerfer wie Schwartz kann die passenden Gemeinen ohne Mühe herleiten. Nach Fertigstellung der umfangreichen Familie (5 Strichstärken) war es nur eine Frage der Zeit, bis Neutraface ihren Weg zurück in die **Architektur** fand: als edle Hausnummer.

Meine Top Ten

RALF HERRMANN

Ralf Herrmann (30) arbeitet als Grafik- und Typedesigner in Weimar. Er betreibt das beliebte deutschsprachige Typografie-Portal www.typografie.info und ist Autor typografischer Fachbücher (»Index Schrift« 2003, »Zeichen setzen« 2005).

1 FS Clerkenwell

Eine humanistische Slab-Serif, die – im Gegensatz zu anderen serifebetonnten Schriften – gleichermaßen als Display- und Lese- schrift brilliert.

2 FF Strada

Die weiche Formensprache der FF Strada bietet eine willkommene Abwechslung zu den momentan dominierenden, eher nüchternen Groteskschriften.

3 DTL Prokyon

Das bewegte Schriftbild der Prokyon vermittelt Eigenständigkeit unter Beibehaltung der Lesbarkeit.

4 Trinité

Eine elegante, typisch holländische Antiqua, die durch Schnitte mit verschiedenen langen Ober- und Unterlängen die unterschiedlichsten Aufgaben meistert.

5 Syntax

Die Syntax bildet wie kaum eine andere Schrift die Verkörperung des humanistischen Charakters in der Grotesk und wirkt auch nach knapp 50 Jahren noch frisch und zeitgemäß.

6 Andulka

Eine universelle, aber zugleich charakterstarke Antiqua für den Einsatz in Büchern, Magazinen und Zeitungen.

7 Formata

Ein oft übersehener Klassiker mit humanistischer Prägung und eigenständigem Charme.

8 Fedra Sans

Eine Grotesk mit einem handgeschriebenen Charakter und ausdruckstarker Kursive. Im Zusammenspiel mit der Fedra Serif ein perfektes Paar.

9 Canapé

Eine »gemütliche« Schrift mit organischer Anmutung und reicher Ausstattung an typografischen Leckerbissen, wie contextsensitiven Ligaturen und Schwungbuchstaben.

10 LTR Salmiak

Eine sympathische Handschrift mit verspieltem, eigenständigen Charakter.



Neutraface als Hausnummer,
gesehen und zu bestellen bei:
www.customhousenumbers.com

House Industries, 23 OT-Schnitte
HI 117221 **Neutraface Bundle**
Paket 319 €

72

Industria
Neville Brody
1990



Neville Brody 2005,
Sprecher auf der TYPO Berlin
(Foto: Marc Eckardt)

Linotype war das erste Unternehmen, das drei digitalisierte Schriften von *Neville Brody* in einem Paket herausbrachte: *Industria*, *Arcadia* und *Insignia*. Die drei Alphabeten entstanden einige Jahre zuvor für die von Brody wegweisend gestalteten Magazine *The Face* und *Arena*.

Linotype, 2 Schnitte

fontshop.de **Industria**

Einzelschnitt 35 €



Linotype, 3 OT-Schnitte
LH 126207 OT **Bickham Script Pro**
Paket 135 €

73

Fago
Ole Schäfer
2000

Fago ist eine Corporate-Schrift. Sie vereint jahrelange Erfahrung, die *Ole Schäfer* in verschiedenen CI-Projekten bei *MetaDesign* sammelte. Die Großfamilie deckt mit 3 Breiten alle typografischen Herausforderungen ab, die im unternehmensweiten Einsatz gefragt sind.



Fake-Suppentopf für Film und TV
(Design: Schein Berlin)

FontFont, 191 Schnitte

fontshop.de **FF Fago**

Einzelschnitt 46 € | Paket ab 130 €

73

Bickham Script
Richard Lipton
1997

Richard Lipton (geb. 1963 in New York) studierte Kunst und Design am Harpur College, arbeitete ab 1984 als freier Illustrator und Kalligraph. Er ging für 8 Jahre zu Bitsream, wo er die Schriftbibliothek »aufmöbelte« und die exklusiven *Arrus* und *Cataneo* mitentwickelte. Seine erfolgreichsten Schriften brachte er bei The FontBureau (Bremen, Nutcracker, Shimano, Sloop, ...) und Adobe (*Bickham Script*) heraus.



Linotype, 3 OT-Schnitte
LH 126207 OT **Bickham Script Pro**
Paket 135 €

74

Bank Gothic
Morris Fuller Benton
1930



Eiskalte Typografie mit Bank Gothic, passend zum Sujet

Ein Grabstein aus dem späten 19. Jahrhundert, dessen Inschrift ermittelseiner Frottage festhielt, diente *Morris F. Benton* als Anregung. Er schuf **Bank Gothic** als reine Kapitälchenschrift, was sie noch technischer wirken lässt.

Elsner + Flake, 4 Schnitte

fontshop.de **Bank Gothic**

Einzelschnitt 35 € | Paket 135 €



75

Corporate ASE
Kurt Weidemann
1989

Ende 1987 warf kein geringerer als *Günter Gerhard Lange* ein letztes Auge auf Weidemanns Schrift-Trilogie **Corporate ASE** (Antiqua, Sans, Egyptienne). Er empfahl die Verkleinerung der Serifen bei der Egyptienne und harmonisierte die Alphabeten formal und ästhetisch, so dass die Schrift »perlt«.

Als neue **Mercedes**-Hausschrift zeigt sich die neutrale, statische Corporate von ihrer besten Seite. Sie wurde exklusiv nach ökonomischen Gesichtspunkten konzipiert. Das ist nicht unwichtig für einen Konzern, der jährlich Millionenbeträge für Satz ausgibt. Trotzdem trägt sie Weidemanns Handschrift, der ein ausgesprochener Gegner von allem Polierten ist.

76

Fago
Ole Schäfer
2000

Fago ist eine Corporate-Schrift. Sie vereint jahrelange Erfahrung, die *Ole Schäfer* in verschiedenen CI-Projekten bei *MetaDesign* sammelte. Die Großfamilie deckt mit 3 Breiten alle typografischen Herausforderungen ab, die im unternehmensweiten Einsatz gefragt sind.

77

Trajan
Carol Twombly
1989



Die Capitalis Monumentalis der Trajanssäule in Rom lieferte die Vorlage für Trajan

113 n. Chr. ließ Kaiser *Marcus Ulpius Traianus* in Rom auf seinem Prachtforum eine 40 m hohe Siegessäule errichten, die noch heute an gleicher Stelle steht. Der spiralförmig aufsteigende, 200 m langen Fries zeigt Szenen aus seinen beiden Kriegen gegen die Daker.

Auf dem Sockel befinden sich mehrere Inschriften, deren Majuskeln als die schönsten Beispiele römischer Schriftkunst gelten (*Capitalis Monumentalis*). *Carol Twombly* von Adobe dienen sie 1989 als Vorlage für ihre Interpretation einer gemeißelten römischen Schrift.

Agfa, 2 Schnitte

fontshop.de **Trajan**

Einzelschnitt 35 €



Weidemanns Corporate-Familie wurde die Basis für das Daimler-Benz-Corporate-Designs

URW++, 47 OT-Schnitte

fontshop.de **Corporate**

Einzelschnitt 90 €

78

Kabel
Rudolf Koch
1927

Rudolf Koch war kein Freund »mechanisierter Grafik«, wie er z.B. Paul Renners Arbeit bezeichnete (5 Futura). Doch er war für Erneuerung und akzeptierte den Trend zu konstruierten Schriften. 1926 zirkelte er ein Alphabet hin, das er **Kabel** taufte, nach dem damals fortschrittlichen transatlantischen Telefonkabel.

FRANKFURT

Ein Ausflug von Frankfurt nach den schönsten Gegenden des Rheines, insbesondere nach dem Rheingau, lässt sich mit diesem Schiff an einem Tag bequem und billig veranstalten.

Kabel in einem Schriftmuster der Gbr. Klingspor von 1927

Agfa, 5 Schnitte

fontshop.de ITC Kabel
Einzelschnitt 35 € | Paket 139 €

81

Caecilia
Peter Matthias Noordzij
1990

Sie war die erste Schrift von Peter Matthias Noordzij (PMN), der 1991 The Enschedé Font Foundry gründete. Sein Erstlingswerk erschien jedoch bei Linotype und entwickelte sich unter deren Fittichen zu einer der erfolgreichsten Slab-Serif-Textschriften. Erste Entwürfe für Caecilia entstanden bereits 1983, im 3. Jahr seines Studiums an der Akademie in Den Haag.



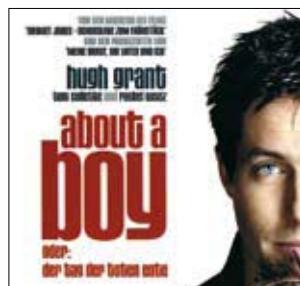
Das kirchliche Museum Catharijneconvent in Utrecht wirbt mit Caecilia für seine Ausstellungen

Linotype, 8 OT-Schnitte

fontshop.de PMN Caecilia Std
Einzelschnitt 39 €

79

House Gothic 23
Tal Leming
1995



Bekanntester internationaler Auftritt der House Gothic auf Buch, Filmposter und Soundtrack von »About A Boy«

Als der Freelancer Tal Leming 2000 die Schrift Bullet für House Industries digitalisiert hat, fragt ihn Rich Roat: »Willst Du nicht die fehlenden Akzentbuchstaben in >House Gothic< ergänzen?« Nachdem sich Tal die Zeichensätze angesehen hat, feuert er eine Woche lang E-Mails mit Verbesserungsvorschlägen an Rich: »Hast Du was dagegen, wenn ich die Strichstärke von M und N harmonisiere?«, »Könnte ich den Zeichensatz überarbeiten, damit die Familie melodischer wird?«, »Seid ihr offen für eine kleine Umorganisation der Familie?«, »Ich kann mir gut eine extended Version vorstellen ...«. Ein halbes Jahr später zieht Tal Leming mit seiner Frau von Louisiana in das kleine Nest Wilmington in Delaware, um einen Full-Time-Job bei House anzutreten.

Was ist das Geheimnis der erweiterten House Gothic 23 mit 10 Extended- und 10 Condensed-Headline-Schnitten sowie drei Text-Fonts (10 + 10 + 3 = 23)? Es sind die Kombinationsmöglichkeiten der Varianten, die stets zusammenpassen, auch wenn sie mit unterschiedlichen Mittellängen oder Buchstabenbreiten auftreten. Am konsequentesten ist diese Eigenschaft im Black-Schnitt realisiert, dessen Innenräume bei Condensed und Extended identisch sind.

Bemerkenswert auch die Text-Schnitte: diese aus einer exzentrischen Headline herzuleiten, ist allein das Verdienst Lemings.

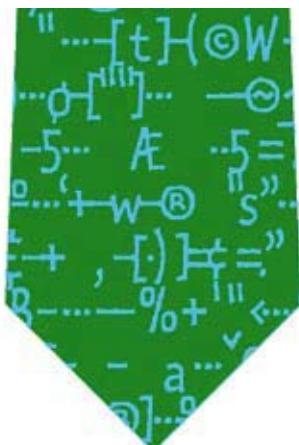
House Industries, 23 PS + OT-Schnitte

HI 111664 House Gothic 23
Paket 160 €

80

Kosmik
Letterror
1993

Wie kein anderer FontFont belegt Kosmik das Anliegen von FontShop International, technisch und ästhetisch Maßstäbe zu setzen. Die Idee hinter Kosmik: eine digitale Handschrift (Blockbuchstaben), die nicht wie aus dem Computer aussieht. Dazu zeichnete Erik van Blokland für jeden der comicartigen Buchstaben **drei laufweiten-gleiche Varianten**, die beim Drucken automatisch gewechselt werden. Bei Erscheinen 1993 funktionierte die Automatik nur am Macintosh. Dank OpenType kommen endlich auch Windows-User in diesen Genuss. Wegen der Rechtschreibreform ist die dreitaktige Kosmik wichtiger als je zuvor: Schiffahrt.



Erik van Blokland gestaltete 1993 auch die Krawatte zur Schrift

FontFont, 3 OT-Schnitte

fontshop.de FF Kosmik OT

Paket 229 €

82

Mrs Eaves
Zuzana Licko
1996

BASED on the DESIGN of BASKERVILLE 1996
Titel der 32-seitigen Einführungs Broschüre von 1996

Das stört Zuzana Licko an digitalen Revivals: »Trotz absoluter Freiheit beim Konstruieren der Letternpflegen wir Kompromisse aus den Zeiten mechanischer Einschränkung.« Und so knüpft sie sich einen Klassiker vor, studiert das Werk John Baskervilles ... und schafft **Mrs Eaves**, die zeitgemäße Interpretation dieser Jahrhundertschrift.

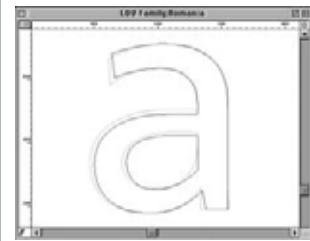
Emigre, 8 Schnitte

fontshop.de Mrs Eaves
Einzelschnitt 39 € | Paket ab 59 €

83

Corpid
Lucas de Groot
1997

Corpid entstand einst als »Agro Sans« – exklusiv – für das niederländische Landwirtschaftsministerium als Alternative zu einer unternehmensweiten Frutiger-Lizenz. Der größte Unterschied in der Architektur beider Schriften liegt in ihrer Spannung, also dem Verhältnis der inneren zur äußeren Kontur.



Corpid (schwarz) vs. Frutiger : offener und mit diagonalem Kontrast

LucasFonts, 34 Schritte

fontshop.de Corpid
Einzelschnitt 35 € | Paket 305 €

84

Miller
Matthew Carter
1997



James Mosley, Leiter der angesehenen **St. Bride's Printing Library** in London fasst die Qualität von **Miller** in wenigen Worten zusammen: »Matthew Carters Miller ist keine Kopie von Millers Scotch Roman, so wie Galliard nie eine Kopie von Robert Grangers Schriften war. Carters Leistung besteht darin, den ›guten Ton‹ sowie den großzügigen Bau eingefangen zu haben.«

Font Bureau, 15 Schnitte

fontshop.de **Miller**

Einzelschritt 49 € | Paket ab 159 €

85

Souvenir
Morris Fuller Benton
1914

Sie wurde zunächst nur als Einzelschnitt von Morris F. Benton gezeichnet. Als Anregung diente ihm **Schelter Antiqua**. Rund 50 Jahre später erweckte **Photolettering** die Schrift zu neuem Leben und machte sie fotosatztauglich. Als 1970 die ITC gegründet wurde (siehe 23 Avant Garde), mit Hilfe von Photolettering, war **ITC Souvenir** Bestandteil der Start-Kollektion.



Souvenir-Fotosatz-Scheibe

Monotype, 8 OT-Schnitte

fontshop.de **ITC Souvenir**

Einzelschritt 39 € | Paket ab 135 €

86

Instant Types
Just van Rossum
1992



*Eine der Vorlagen
für die Instant Types*

Instant Types ist der erfolgreiche Versuch, aussterbende Beschrifungen zu erhalten. Dazu digitalisierte Just van Rossum den Streifen einer Dymo-Prägepistole, Schablonen-Lettern auf Karton, eine Bananenkisten-Schrift und zwei Stempel-Alphabete. Als *Dynamoe*, *Confidential*, *Flightcase*, *Karton* und *Stamp Gothic* leben sie digital weiter.

FontFont, 5 Schnitte

fontshop.de **Instant Types**

Einzelschritt 46 € | Paket ab 175 €

87

Clarendon
Benjamin Fox
1845



Clarendon Typografik des New Yorker Designers Andrew Kueneman

Clarendon erschien schon 1845, geschnitten von Benjamin Fox für die Londoner **Fann Street Foundry**. Sie war die erste Schrift mit Urheberschutz. Durch ihre enge Verwandtschaft zur klassizistischen Antiqua, insbesondere der Zeitungsschrift **Century**, prägt sie Zeilen deutlich aus. Tropfenserifen machen sie gut lesbar. 1953 zeichnete Hermann Eidenbenz im Auftrag von Haas eine Clarendon-Familie.

Linotype, 5 Schnitte

fontshop.de **Clarendon**

Einzelschritt 35 €

88

Triplex
Zuzana Licko
1989



Triplex entstand aus geometrischen Pixel-Buchstaben

Triplex ist Zuzana Lickos erste Sans-Serif-Schrift. Sie entstand aus geometrischen Buchstaben und enthält Anlehnungen an die zuvor erschienene **Citizen**. Bei ihrem Erscheinen war Triplex eine der ersten Neuentwürfe für die digitale Generation. Diesen Anspruch unterstrich sie mit einer extravaganten Geometrie. Nach ihrer Premiere wurde die Schrift kontinuierlich ausgebaut, John Downer lieferte eine skurrile Italic.

Emigre, 10 Schnitte

fontshop.de **Triplex**

Einzelschritt 39 € | Paket ab 65 €

89

Benguiat
Ed Benguiat
1989

Eigentlich ist Ed Benguiat Schlagzeuger, mit einem Diplom des Brooklyn College of Music. Unter dem Pseudonym »Eddie Benart« spielte er mit berühmten Musikern wie Stan Kenton und Woody Herman. Sein Vater war Anzeigendirektor bei Bloomingdale's und machte ihn mit der Welt des Designs bekannt. Nach einem Studium an der Columbia University und der Workshop School of Advertising Art in New York, wird Benguiat 1953 Associate Art Director von Esquire und eröffnet im gleichen Jahr sein eigenes Designstudio. Ab 1962 arbeitet er bei Photolettering Inc. als Typographic Design Director. 1970 wird er Vizepräsident der von Herb

Lubalin und Aaron Burns gegründeten **International Typeface Corporation** (23 Avant Garde). Seine Vorliebe für Kalligrafie ist in allen Schriftschöpfungen unübersehbar. So auch bei der 1977 gezeichneten Familie, die seinen Namen trägt. Sie wurde zu einer der beliebtesten Werbe- und Verpackungsschriften Anfang der 80er Jahre.



*Auch in Moskau eine beliebte Schrift:
ITC Benguiat (Foto: Paratype)*

Elsner + Flake, 12 Schnitte

fontshop.de **ITC Benguiat**

Einzelschritt 35 € | Paket ab 69 €

90

Zapf Renaissance
Hermann Zapf
1984



*Schwungbuchstaben und Aldusblätter
der Zapf Renaissance*

Eine der wenigen Exklusivschriften der **Scangraphic Dr. Böger GmbH** in Hamburg (56 Today Sans). Hermann Zapf schuf sie als technische maßgeschneiderte Lösung für deren CRT-Fotosatz-Belichter. Sie ist eine enge Verwandte der Palatino (Platz 38), mit zusätzlichen kalligrafischen Schnitten.

Elsner + Flake, 18 Schnitte

fontshop.de **Zapf Renaissance**

Einzelschritt 35 € | Paket ab 135 €

91

Filosofia
Zuzana Licko
1996



Einführungsposter für Filosofia,
die von Bodoni inspiriert ist

Zu Zeiten des Fotosatzes war Bodoni (Platz 4) Zuzana Lickos Lieblingsschrift. Beim Textsatz musste sie sich gegen die Schrift entscheiden, weil ihre Kontraste zu stark waren. 1996 beschloss sie, eine eigene Interpretation der Bodoni zu schaffen. Filosofia hat weniger Kontrast, abgerundete Serifen und überrascht mit der Unicase-Version.

Emigre, 7 OT-Schnitte
fontshop.de **Filosofia**
Einzelschnitt 39 € | Paket 95 €

94

Cézanne
Want/Kegler/Greishaber
1995



Die Schrift Cézanne auf einem
Sting-Cover von 2003

Inspiriert von der Handschrift *Paul Cézannes* entstand diese Script 1995 für das *Philadelphia Museum of Art*. **Cézanne** wurde mehrfach erweitert und jüngst ins OpenType-Format transponiert, was ihre Lebendigkeit dramatisch steigerte: 1200 Zeichen bieten Sprachunterstützung für Osteuropa sowie automatische Buchstabenwechsel.

P22, 1 OT-Schitt
fontshop.de **Cézanne Pro OT**
Einzelschnitt 79 €

92

Chalet
House Industries
1996



Die Chalet-Silhouetten knüpfen an die (erfundene) Geschichte ihres Entwerfers an

Für die drei Schriften des **Chalet**-Pakets – Spielarten bekannter Klassiker wie *Helvetica*, *Futura* und *Avant Garde* – erfinden House Industries eine Entstehungsgeschichte um einen fiktiven Designer namens *René Albert Chalet*. Er soll in den 40er Jahren sein Geld mit Mode verdient haben, nebenbei schuf er ein paar Schriften. House führt die internationale Designwelt aufs Glatteis.

Das Märchen wird so überzeugend inszeniert, z. B. mit Zitaten prominenter Designer, dass viele die Geschichte glauben. Zeitschriften stellen die Chalet-Schriften inklusive ihrer skurrilen Entstehungsgeschichte vor, ohne zu ahnen, dass sie frei erfunden ist.

Es gibt auch Kritik. *Rudy Vanderlans* von Emigre hält überhaupt nichts von diesem Coup: »Man kann den Menschen alles über das Entstehen einer Schrift erzählen, weil diese Disziplin weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet.«

Emigre, 10 OT-Schnitte
fontshop.de **Chalet Complete**
Paket 319 €

93

Quay Sans
David Quay
1990

Quay Sans war ein Vorbote jener funktionalistischen Sans-Serifs aus Europa, die bis zum Jahrtausendwechsel die Neuer-scheinungen dominierten. Sie besteht aus einfachen, fast kontrastlosen Buchstaben mit minimal ausgestellten Strichenden ... bestens geeignet für Texte und Headlines. Kritiker bemängeln bisweilen die geschlossenen Formen und kleinen Punzen.

Elsner + Flake, 8 OT-Schnitte
fontshop.de **Quay Sans**
Einzelschnitt 35 € | Paket ab 69 €



CLAUDIA GUMINSKI

entdeckt seit neun Jahren täglich neue Hitlisten. Sie profitiert von einer einzigartigen Quelle im Schriftenuniversum: dem Wissen ihrer großartigen FontShop-Kollegen.



95

Reporter
Carlos Winkow
1938

Als *Carlos Winkow* (eigentlich Carl Winckow) 1938 **Reporter** für die Ingolstädter Gießerei Johannes Wagner schuf, rechnete niemand mit einem jahrzehntelangen Erfolg. Doch als (vereinfachte) **Reporter No. 2** überlebte die »trockene Pinselschrift« mehrere Technologie-wechsel. Sie hat Charme und wirkt wie ein Zeitzeuge aus einer Epoche, in der Pressefotografen noch Blitzlichtpulver zündeten.

Linotype, je 1 Schnitt Reporter-Two + Mistral LH 349 **Mistral / Reporter**
Paket 79 €

96

Legacy
Ronald Arnholm
1992



ITC Legacy Sans auf dem Cover eines dänischen Taschen-buchs (Design: Klaus E. Krogh)

Im Schriftunterricht der Yale-Universität studierte *Ronald Arnholm* ein Buch von Eusebius, 1470 gesetzt in einer Schrift *Nicolas Jenson*. Er war so fasziniert von den Lettern, dass er in den folgenden Jahren eine eigene Familie daraus entwickelte, die ITC Legacy. Für die Kursive diente eine Garamond aus dem 16. Jahrhundert als Vorlage. Das Grundgerüst ist so tragfähig, dass er dazu die passende Sans schuf.

Monotype, 14 OT-Schnitte
fontshop.de **ITC Legacy**
Einzelschnitt 39 € | Paket 199 €

Meine Top Ten

97

Agenda
Greg Thompson
1993

1 FF Magda Clean

war meine erste große Schrift liebte. Henning Krause entwickelte sie 1998 gekonnt aus der »schmutzigen Magda« von Cornel Windlin ... so, wie er bereits über 1000 Corporate-Fonts für FontShop den letzten Schliff gab.

2 FF Absara

ist in kleinen Größen eine harmonische Textschrift, die sich in Headlines überraschend verwandelt. Xavier Duprés Meisterwerk verblüfft mit kühnen Buchstaben-Details.

3 Neutraface

Diese Großfamilie setzt Richard Neutra ein typografisches Denkmal: sachlich, vielseitig – elegant umgesetzt von Christian Schwartz.

4 FF Dax

Die »Methode Hans Reichel«: aus Frustration einen Klassiker der Neuzeit entwerfen ... ein genialer Musiker, Komponist, Designer, Erfinder und TYPO-Sprecher.

5 Mrs Eaves

Zuzana Lickos versierte Interpretation der Baskerville; mit großem Ligaturen-Zauber.

6 FF Profile

Martin Wenzel gelingt es, klassische Proportionen und moderne Formen zu vereinen. Maximale Lesbarkeit.

7 Thesis

Meine Arbeit an der Thesis-Schriftmuster-Liste dauerte Tage, das Resultat waren 10 Fax-Seiten. Die Einsatzmöglichkeiten der Schriftenreihe von Lucas de Groot sind unbegrenzt.

8 FF Nexus

Drei Schriften, eine Grundform – Martin Majoors Konstruktionsprinzip für seine neue FF Nexus Familie. Aus der Serif leitete er eine Sans- und eine Mix-Form ab. Das Ergebnis ist ein Allrounder mit exquisiten Merkmalen.

9 ED INTERLOCK

Ein Wunder: Über 1400 Ligaturen setzen sich dank Open-Type-Automatik von alleine. Geniale Symbiose aus Technik und Ästhetik, ein Schnitt der Ed Benguiat Font Collection von House Industries.

10 Dispatch

Ihre großartigen Ziffern überzeugen auch in der Größe von 136 Punkt, deshalb ist sie in dieser Broschüre Nummerngirl und Headline-Font (Design: Cyrus Highsmith).

brix

Made with Agenda: Logo des Online-Weinhändlers Brix (Singapur)

98

Bello
Underware
2004

Eine unglaublich einprägsame, stämmige Pinselschrift von **Underware** mit zwei kontrastierenden Stilen: verbunden oder als Blockbuchstaben. Die sorgfältige Metrik und ein ausgeklügeltes Kerning lassen Bello-Wörter wie aus einem Guss erscheinen. Dazu leisten über 60 Ligaturen sowie Anfangs- und Endstriche ihren Beitrag, die unter OpenType automatisch gesteuert werden.

BETWEEN *the GREEN HILLS*
& *THE SPRINGS OF THE RIVER NECHI*
IN THE VALLEY *of ABURRA*
from THE NORTH of
Storyboard
Big is beautiful

Underware, 1 OT-Schnitt

fontshop.de **Bello Pro OT**

Einzelschnitt **75 €**

99

Dalliance
Frank Heine
2000



Bei den Arbeiten für die Beschilderung eines historischen Museums stieß Frank Heine auf eine Handschrift aus dem Jahre 1799, die ihn faszinierte. Er versuchte sie zu digitalisieren, startete mit einer stark geneigten Script, zu der später eine Antiqua kam. Da sich die heterogenen Schnitte

gleichwohl mischen lassen, lädt Dalliance zu spannenden typografischen Experimenten ein – nicht zuletzt durch Alternativ- und Schwungbuchstaben sowie Ligaturen und Zierrat. Wie alle Schriften Heines zeichnet sich auch Dalliance durch die Liebe zu Detail und Qualität aus.

Emigre, 8 Schnitte

fontshop.de **Dalliance**

Einzelschnitt **39 € | Paket 65 €**

100

Mistral
Roger Excoffon
1953

Die **Mistral** gehört genauso wie die von Excoffon geschaffenen **Banco** und **Choc** zu den immer wieder gern verwandten Werbeschriften der 50er Jahre. Sie haben Charme und verkörpern eine optimistische Typografie. In den USA wird **Mistral** noch heute viel für Logos eingesetzt.



Logo des Kulturveranstalters
Lamar Arts

Linotype, je 1 Schnitt Reporter-Two + Mistral

LH 349 **Mistral/Reporter**

Paket **79 €**

www.fontshop.de
(030) 6 95 96-333
 Bestelltelefon 9-18 Uhr
0800 366 83 29
 Fontfax
 FontShop AG, Bergmannstraße 102, 10961 Berlin

Quellen

LITERATUR

- Truong, Siebert, Spiekermann: *FontBook*, FSI, Berlin 2006
- Middendorp, Spiekermann: *Made with FontFont*, BIS, Amsterdam 2006
- Klein, Schwemer-Scheddin, Spiekermann: *Typen & Typografen*, Edition Stemmler, Schaffhausen 1991
- Blackwell: *20th Century Type*, Laurence King, London 1992
- Friedl, Ott, Stein: *Typo wann, wer, wie*, Könemann, Köln 1998
- Anne Cuneo: *Garamonds Lehrmeister*, Limmat Verlag, Zürich 2004
- Frank Heine: *Type & Co.*, Gmeiner Verlag, Meßkirch 2003
- Cruz, Barber, Roat: *Hosue Industries*, Die Gestalten, Berlin 2004
- Bertheau, Hanebutt-Benz, Reichardt: *Buchdruckschriften des 20. Jahrhunderts*, TH Darmstadt 1995
- Baines, Haslam: *Lust auf Schrift*, H. Schmidt, Mainz 2002
- Binder: *Ein typografisches Handbuch*, Diplomarbeit, Würzburg 1995
- Günter Schuler: *Body-types*, Smart Books, Kilchberg (CH) 2003
- Ralf Herrmann: *Index Schrift*, mitp, Landsberg 2003
- Leslie Cabarga: *Logo Font & Lettering Bible*, How, Cincinnati 2004
- Adobe Systems: *Adobe Type Library Reference Book*, San Jose 1999
- Adobe Systems: *Minion*, Einführungsbroschüre, Mountain View 1990
- Max Caflisch: *Schriftanalysen Band 1 u. 2*, Typotron, St. Gallen 2003-05

ZEITSCHRIFTEN

- PAGE 1989-2001
- DE:BUG 2000-2001

ONLINE

- www.linotype.com
- www.identifont.com
- www.typografie.info
- www.typolexikon.de
- www.wikipedia.org
- www.klingspor-museum.de
- www.sabon.org
- www.graphic-design.com/Type
- journal.aiga.org

BILDNACHWEISE

- S. 1: FontShop (F), Moniteurs (M)
- S. 2/3: studio adhoc, M
- S. 4/5: M (3), Linotype (2), F (2), Erik Spiekermann, Jürgen Siebert
- S. 6/7: Jan Middendorp (3), Octavo/Bridwell Library (2), M (2), amazon, The Times
- S. 8/9: m (3), New York City Transit Authority, Hanswerner Holzwarth, Harry Ransom Center, Linotype, ATF
- S. 10/11: M (3), LucasFonts, Wikipedia, F, Erik Spiekermann (2), Mayo Nissen
- S. 12/13: Typo Magazine Nr. 17, Emigre, Wikipedia, F, Rob Hunter, worth1000.com, D, Stempel
- S. 14/15: M (3), F, Jürgen Siebert, Andreas Garrels, Ourtype, Springer
- S. 16/17: M (2), FSI, Agfa, Amazon, Linotype (2), Nasa, Bertram Schmidt-Friedrichs
- S. 18/19: M (3), Stephen Coles, Raison Seurakunta, Pentagram, Jürgen Siebert, Firmin Didot Family Collection, Allianz, Capitol Records
- S. 20/21: M (3), F (4), Linotype, Air France, Armin Pelzer, Purup, Marc Eckardt, FSI
- S. 22/23: FSI, F, Jürgen Siebert, Emigre, Veronika Elsner, ifa, Polydor, Disney
- S. 24/25: Fred Smeijers, Ralf Herrmann, M (2), customhouse-numbers, Marc Eckardt, 20th Century Fox, Schein Berlin, Jürgen Siebert, URW
- S. 26/27: M (3), Klingspor, Universal, Emigre, LucasFonts, F, Paratype, Andrew Kueneman, FSI, ITC
- S. 28/29: M (4), House Industries, Emigre, Gerhard Kassner, A&M Reco, brix, Lumar Arts
- S. 30/31 M (2), S. 32 FSI, M

Index

97	Agenda
7	Akzidenz Grotesk
67	Amplitude
51	Antique Olive
29	Arnhem
23	Avant Garde
65	Avenir
74	Bank Gothic
62	Base
39	Baskerville
63	Bell Centennial
50	Bell Gothic
98	Bello
13	Bembo
89	Benguiat
66	Bernhard Modern
73	Bickham Script
61	Blur
4	Bodoni
81	Caecilia
47	Caslon
94	Cézanne
92	Chalet
87	Clarendon
48	Cooper Black
60	Copperplate Gothic
83	Corpid
75	Corporate ASE
99	Dalliance
54	Dax
45	Didot
20	DIN
33	Eurostile
76	Fago
40	Fedra
91	Filosofia
37	Fleischmann
46	Formata
12	Franklin Gothic
3	Frutiger
5	Futura
2	Garamond
9	Gill Sans
41	Gotham
43	Hands
1	Helvetica
79	House Gothic 23
72	Industria, Insignia, Arcadia
53	Info
86	Instant Types

14	Interstate
36	Joanna
78	Kabel
80	Kosmik
96	Legacy
27	Letter Gothic
42	Lexicon
24	Lucida
21	Matrix
18	Meta
44	Metroblack No. 2
84	Miller
30	Minion
100	Mistral
82	Mrs Eaves
31	Myriad
70	Neutraface
64	News Gothic
71	Nobel
22	OCR
8	Officina
11	Optima
38	Palatino
49	Peignot
55	Proforma
57	Prokyon
69	Quadraat
93	Quay Sans
95	Reporter
16	Rockwell
32	Rotis
25	Sabon
34	Scala
85	Souvenir
28	Stone
59	Swift
35	Syntax
15	Thesis
6	Times
56	Today Sans
58	Trade Gothic
77	Trajan
19	Trinité
88	Triplex
68	Trizie
10	Univers
17	Walbaum
52	Wilhelm Klingspor Gotisch
90	Zapf Renaissance
26	Zapfino

IMPRESSUM

Herausgeber: FontShop AG, Berlin, Januar 2007
 Redaktion, Texte: Jürgen Siebert, Claudia Guminski
 Gestaltung: Moniteurs, www.moniteurs.de
 Schriften: FF Parable, Dispatch, Stainless

Angebot nur für Industrie, Handel und Gewerbe
 Preise zzgl. MwSt. + Versand
 Änderungen vorbehalten

Antique Olive, Avenir, Bell Gothic, Clarendon, Frutiger, Helvetica, Kabel, Metroblack, Mistral, News Gothic, OCR A, Optima, Palatino, PMN Caecilia, Peignot, Trade Gothic, Sabon, Syntax, Swift Times, Univers, Wilhelm Klingspor Gotisch, Zapfino are trademarks of Linotype GmbH and may be registered in certain jurisdictions.

Demnächst:

100 BESTE SCHRIFTEN

FontShop
EDITION



www.100besteschriften.de

Bei Unzustellbarkeit oder Mängeln in der Anschrift –
Anschriftenberichtigungskarte senden an
FontShop AG, Bergmannstraße 102, 10961 Berlin

Deutsche Post
Entgelt bezahlt
10831 Berlin BZ 10

30% mehr Schriften

über 100.000 Verweise

1.276 Schriftschnitttermini

GANZ NEU

FontBook

7 cm Rücken

Neu: Inhaltsverzeichnis

1.760 Seiten

32.400 Schriftmuster

90 Schriftbibliotheken

Neu: 2 Fremdsprachenkapitel

3 Kilogramm

Die neue gelbe Bibel: FontBook 4

15 Jahre nach der Erstausgabe erscheint das FontBook in der vierten, von Grund auf überarbeiteten Auflage. Zwei Jahre dauerte die redaktionelle und technische Vorbereitung.

Mai-Linh Truong, Jürgen Siebert, Erik Spiekermann, FontFont – FSI FontShop International, gebunden, fester Einband, Lesezeichen

FS 222222 FontBook 4 99 €